

Man With

Max Weber Gesamtausgabe

Im Auftrag der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Herausgegeben von

Horst Baier †, Gangolf Hübinger, M. Rainer Lepsius †,
Wolfgang J. Mommsen †, Wolfgang Schluchter,
Johannes Winkelmann †

Abteilung III: Vorlesungen und Vorlesungsnachschriften

Band 2



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Max Weber

Praktische Nationalökonomie

Vorlesungen 1895–1899

Herausgegeben von
Hauke Janssen

in Zusammenarbeit mit
Cornelia Meyer-Stoll
und
Ulrich Rummel



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Redaktion: Edith Hanke

Die Herausgeberarbeiten wurden im Rahmen des Akademieprogramms von der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Freistaat Bayern gefördert.

ISBN 978-3-16-153080-7 Leinen

ISBN 978-3-16-153082-1 Hldr

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde gesetzt und gedruckt von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier. Den Einband besorgte die Großbuchbinderei Josef Spinner in Ottersweier.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Siglen, Zeichen, Abkürzungen	IX
Einleitung	1

Vorlesungen

Editorischer Bericht	77
Inhaltsübersicht	113
Text	125

Verzeichnisse und Register

Personenverzeichnis	659
Glossar	691
Verzeichnis der von Max Weber zitierten Literatur	748
Personenregister	771
Chronologisches Verzeichnis der Vorlesungen Max Webers 1892–1920	779
Aufbau und Editionsregeln der Max Weber-Gesamtausgabe, Abteilung III: Vorlesungen und Vorlesungsnachschriften	783
Bandfolge der Abteilung I: Schriften und Reden	789
Bandfolge der Abteilung II: Briefe	793

Dem Band ist eine CD-ROM zur Textsuche beigelegt.

Vorwort

In der Volkswirtschaftslehre weitgehend vergessen ist, daß Max Weber Ordinarius für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft war. Mit diesem Band werden endlich die Manuskripte publiziert, die zwischen 1895 und 1899 die Grundlage von Max Webers Vorlesungen über „Praktische Nationalökonomie“ (Volkswirtschaftspolitik) bildeten. Sie sind als handschriftliche Manuskripte in charakteristischen Stichworten und Halbsätzen überliefert und nun erstmals durch die wissenschaftliche Transkription zugänglich.

In diesen volkswirtschaftspolitischen Vorlesungen finden sich erste Spuren jener Beiträge Max Webers, die in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bis heute eng mit seinem Namen verbunden sind – die Werturteilsfrage, die idealtypische Methode, der Entstehungszusammenhang zwischen protestantischer Ethik und Kapitalismus.

Andererseits zeigt sich ein leidenschaftlich politischer Kopf, nach dessen Überzeugung die deutsche Volkswirtschaftspolitik sich auf der Grundlage einer Liberalisierung und Demokratisierung nach Innen ganz in den Dienst der Machtinteressen der Nation zu stellen habe. So begegnet uns Max Weber in diesen Vorlesungen mit jener irritierenden Ambiguität aus kühler Ratio und eruptivem Engagement, die schon seine umstrittene akademische Antrittsrede über den „Nationalstaat und die Volkswirtschaftspolitik“ bestimmt und die, wie er seinem Bruder Alfred Weber damals gestand, „Entsetzen wegen der Brutalität“ der geäußerten Ansichten erregt hatte.¹

Im Einzelnen analysiert Webers „Praktische Nationalökonomie“ die wichtigsten in verschiedenen Regionen und Zeiten seit der Antike vorherrschenden wirtschaftspolitischen Systeme und Ideale und behandelt danach die Hauptzweige der „Praktischen Nationalökonomie“, die Bevölkerungs-, Handels-, Verkehrs- (einschließlich Geld, Banken und Börsen) und Gewerbepolitik. So bekommen Leser und Leserinnen mehr als nur einen Einblick in die geistige Werkstatt eines jungen Gelehrten, der noch in späterer Zeit aus diesem globalen Fundus an sozial- und wirtschaftshistorischem Wissen geschöpft hat.

Editionen sind nicht das Werk einer einzelnen Person. Dies gilt auch für diesen Band. Wolfgang J. Mommsen hat die Grundlagen geschaffen, indem er sämtliche Vorlesungsmanuskripte und Konvolute, die noch Mari-

¹ Vgl. Brief Max Webers an Alfred Weber vom 17. Mai 1895, in MWG II/3, S. 80–83, hier S. 82.

anne Weber um 1900 geordnet zusammengeschürt hatte, „durchforstet“ und den unterschiedlichen Bänden der Abteilung III der MWG zugeordnet hat. Christof Judenau und Dietmut Moosmann haben den ersten Entwurf der Transkription erstellt und dabei wertvolle Hinweise zur Konstitution des Textes geliefert. Manfred Schön hat die Transkriptionen geprüft. Ulrich Rummel (bis 2015), von der Arbeitsstelle Düsseldorf der Max Weber-Gesamtausgabe, und Cornelia Meyer-Stoll (ab 2016), von der Münchener Max Weber-Arbeitsstelle, haben an der Gliederung und Anordnung des Textes mitgewirkt, gleichfalls an der Auflösung verbliebener strittiger und nur schwer lesbarer Stichworte. Wer je mit Max Webers Handschrift zu tun gehabt hat, weiß, was das bedeutet.

Frau Meyer-Stoll hat in der ihr eigenen akribischen, kenntnisreichen und verlässlichen Art darüber hinaus wesentlich zu den einzelnen Editorischen Vorberichten und dem Editorischen (Gesamt-)Bericht sowie zur Erstellung der Verzeichnisse und der Erschließung der von Weber benutzten Literatur beigetragen. Sie war mir in vielen Diskussionen um das richtige Verständnis vieler Textpassagen eine sehr geschätzte Gesprächspartnerin, ohne deren Mitarbeit die Edition kaum zu leisten gewesen wäre. Gleichwohl hat der Band-Editor alle Versäumnisse und Fehler in Einleitung, Editorischen Berichten und Verzeichnissen allein zu verantworten.

Bei der großen zeitlichen und fachlichen Spannweite der Vorlesungen über „Praktische Nationalökonomie“ war der Editor zudem auf die Hilfe von Experten angewiesen, meist aus dem Kreise der Bayerischen Akademie der Wissenschaften oder des Ausschusses für die Geschichte der Wirtschaftswissenschaften im Verein für Socialpolitik. Ihnen allen sei herzlich gedankt. Nicht unerwähnt bleiben soll die freundliche Unterstützung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem, die der Universitätsarchive in Freiburg und Heidelberg, der Bayerischen Staatsbibliothek in München, der Staats- und Universitätsbibliothek in Hamburg sowie nicht zuletzt auch die der Bibliothek des SPIEGEL-Verlags in Hamburg, meinem langjährigen Arbeitgeber. Namentlich bedanken möchte ich mich noch bei Knut Borchardt, ehemals Vorsitzender der Kommission für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, und Wolfgang Schluchter, Herausgeber der Max Weber-Gesamtausgabe, insbesondere für deren kritische Durchsicht und Kommentierung der Einleitung. Sehr herzliche Dankesworte gebühren zudem der Leiterin der Münchener Max Weber-Generalredaktion Edith Hanke: Für ihren steten Zuspruch, für ihre große Geduld und Ruhe, und für all das, was sie in der schwierigen letzten Phase an praktischer Editionsarbeit noch beitragen mußte.

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

I	Seitenwechsel
II	Parallelüberlieferung (Inhaltsverzeichnis)
/	Zeilenwechsel im Herausgeber-Text
[...]	Auslassungen vom Editor
[]	Ergänzungen vom Editor
>	Textersetzung Max Webers
< >	Von Max Weber gestrichene Textstelle
I:...I	Einschub Max Webers in den Fließtext
1, 2, 3	Indices bei Sachanmerkungen des Editors
a, b, c	Indices für textkritische Anmerkungen
a... a, b... b, c... c	Beginn und Ende der Textzusätze Max Webers; Textzusätze des Editors
A	Sigle für die edierte Textvorlage
A 1, A 2, A 3	Blattzählung der Textvorlage
A 1/1	Blattzählung der Textvorlage, linke Spalte
A 1/2	Blattzählung der Textvorlage, rechte Spalte
A 1 (1), A 2 (2), A 3 (3)	Blattzählung Max Webers in runder Klammer im Original
A [1], A [2]	Blattzählung vom Editor ergänzt
[A 1], [A 2], [A 3]	Blattzählung der Textvorlage bei unterbrochener Wiedergabe
[??], [?? ??]	Ein oder mehrere Wörter nicht lesbar
→	siehe
←	(Rück)Verweis
" [v]	Wiederholungszeichen; vom Editor ergänzt
&	et (und, and)
\$	Dollar
ℳ	Pfennig, Pence
₤	Pfund
£, £.	Pfund Sterling
§, §§	Paragraph, Paragraphen
‰	Promille
%	Prozent
=	gleich
+	plus, und
x	Malzeichen (Multiplikation)
{ }	geschweifte Klammer
X, Y, x, y	Siglen für unbekannte Größen
†	gestorben
°	Breiten- und Längengrad
`	60-Minuten-Einteilung bei Breiten- und Längengraden
Abs.	Absatz
Abt.	Abteilung(en)
a. d.	an der
afrz.	altfranzösisch

X

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

AG's	Aktiengesellschaften
ahd.	althochdeutsch
altdt.	altdeutsch
a. M.	am Main
Anm.	Anmerkung des Editors
a. o.	außerordentlich(er)
arab.	arabisch
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
Bd., Bde.	Band, Bände
Bco.	Banco
BdL	Bund der Landwirt(h)e
Bearb., bearb.	Bearbeitung, bearbeitet
betr.	betreffend(en)
Bes., bes.	Besonders, besonders, besondere(r)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
Bl.	Blatt
BSB	Bayerische Staatsbibliothek München
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
Ca., ca.	Circa, circa
Cap.	Capitel; Capital
^o / _a	contra
cf.	confer (vergleiche)
cent.	Centner, Zentner
chin.	chinesisch
Cie, C ^{ie}	Compagnie
cm	Zentimeter
Co, Co., Comp.	Compagnie, Company
Conf., conf.	Confer, confer (vergleiche)
C ^{pie}	Companie
Ctr, Ctr., C ^{tr}	Centner, Zentner
cts	Cents
C ^y	Company
d	Denar, Penny in Großbritannien (bis 1971)
dass.	dasselbe
dept., dep ^t , Dep ^{ts} , dep ^{ts}	department, departments
dems.	demselben
ders.	derselbe
dgl.	dergleichen
d. G., d. Gr.	der/des Große/n
D. h., d. h.	das heißt
Di	Dienstag
Diss.	Dissertation
Diss. jur.	Dissertatio jurisprudentiae
d. J.	der Jüngere
Dr.	Doktor
Dr. phil.	doctor philosophiae

d'	department
dt.	deutsch
durchschn.	durchschnittlich(es)
DZ, dz	Doppelzentner
Ebd., ebd.	Ebenda, ebenda
ed.	edition, edited
engl.	englisch
erg.	ergänzte
erw.	erweiterte
et al.	et alii (und andere)
etc.	et cetera
ev.	eventuell
excl.	exklusive
F.	Folge
f., ff.	folgende, fortfolgende
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
Febr.	Februar
fl, fl.	Florint, Gulden
F, F.	Franc, Francs
Fn.	Fußnote Max Webers
Fr, Fr. Frc., Frcs	Franc, Francs; auch: Franken
Fr	Freitag
Frhr.	Freiherr
frz.	französisch
gegr.	gegründet
GewO	Gewerbeordnung
gg.	gegen
goth.	gothisch
gr.	Gramm
Gr.	Große(n)
griech.	griechisch
Großh.	Großherzoglich
GStA PK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
Ha, ha	Hektar
HdStW, HdStW ¹ , HdStW ² , HdStW ³	Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 1. Aufl., hg. von Johannes Conrad, Ludwig Elster, Wilhelm Lexis, Edgar Loening, 6 Bände und 2 Supplementbände. – Jena: Gustav Fischer 1890–1897; 2. Aufl., hg. von denselben, 7 Bände, ebd. 1898–1909; 3. Aufl., hg. von denselben, 8 Bände, ebd., 1909–11
Hg., hg.	Herausgeber, herausgegeben
Hg.-Anm.	Herausgeber-Anmerkung
HGB, H.G.B.	(Allgemeines) Handelsgesetzbuch
HL, Hl, hl	Hektoliter
Hl., hl.	Heiliger, heiliger
i. B., i. Br., i. Breisgau	im Breisgau

XII

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

i. e. S.	im engeren Sinn
incl., inkl.	inclusive, inklusive
Insbes., insbes., insb.	Insbesondere, insbesondere
i. O.	in Oldenburg
ital.	italienisch
i. w. S.	im weiteren Sinn
Jahrh.	Jahrhundert(s)
jap.	japanisch
Jg.	Jahrgang
Jh., Jhs.	Jahrhundert(s)
Jr., jr., jun.	Junior, junior
Kg, kg	Kilogramm
Kgl., kgl.	Königlich(er), königlich
km, Km., km.	Kilometer
Kr.	Kreuzer
k. u. k.	kaiserlich (österreichisch) und königlich (ungarisch) (seit 1867)
l	Liter
lat.	lateinisch
Ltd.	Limited
M, M., Mk., Mk m	Mark (Reichsmark seit 1873) men for one year (Mannjahre)
MdprAH	Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses
MdprHH	Mitglied des preußischen Herrenhauses
MdR	Mitglied des Reichstags
m. E.	meines Erachtens
MEGA	Marx-Engels-Gesamtausgabe
mhd.	mittelhochdeutsch
Mill.	Millionen
Mk, Mk.	Mark
mlat.	mittellateinisch
Mo	Montag
MWG	Max Weber-Gesamtausgabe; vgl. die Übersicht der Einzelbände, unten, S. 783 f., 789–793
n. Chr.	nach Christus
ndl.	niederländisch
ndt.	niederdeutsch
NF, N. F.	Neue Folge
Nl.	Nachlaß
No., N ^o , N ^{os}	Number, Numero, Numeros
Nr.	Nummer
o.	ordentlich(er)
o. V.	ohne Verlag
p. a.	per annum

PNÖ	Praktische Nationalökonomie
port.	portugiesisch
pp, pp.	perge perge (fahre fort, und so weiter)
Q'	Quarter (Münze)
r	recto (Blattvorderseite bei Archivfollierung)
Rbl.	Rubel
Rep.	Repertorium
resp.	respektive
RGBI	Reichs-Gesetzblatt, Jg. 1871–1882, hg. im Reichskanzleramt; Jg. 1883–1910, hg. im Reichsamt des Innern. – Berlin: Puttkammer & Mühlbrecht/Leipzig: O. Weber 1871–1911
RT, RT.	Registertonnen
rtl.	Reichstaler
Rußl.	Rußland
S.	San
S.	Seite(n)
s.	siehe
sen.	senior
serb.	serbisch
sh, sh., shill.	shilling, Schilling
S. o., s. o.	Siehe oben, siehe oben
Sog., sog., sogen.	Sogenannt, sogenannt(e/er)
Sp.	Spalte
span.	spanisch
SS	Sommersemester
st.	stündig
St., S ^{ta}	Sankt, Santa
Sten.Ber.	Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages des Norddeutschen Bundes, Bd. 1–15, 1867–1870; Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Deutschen Zollparlaments, Bd. 16–18, 1868–1870; Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Deutschen Reichstages, Bd. 19–325, 1871–1918. – Berlin: Julius Sittenfeld 1867–1918.
Sten.Ber.pr.AH	Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Preußischen Hauses der Abgeordneten 1871–1918. – Berlin: W. Moeser 1871–1919.
S. u., s. u.	Siehe unten, siehe unten
t	Tonne (metrische Gewichtseinheit)
tägl.	täglich
TH	Technische Hochschule
TI.	Transliteration
tlr.	Taler
u.	und
UA	Universitätsarchiv
u. a.	und andere(n); unter anderem

XIV

Siglen, Zeichen, Abkürzungen

u. dgl.	und dergleichen
undat.	undatiert
US, USA	United States of America
usw., u. s. w.	und so weiter
v	verso (Blattvorderseite bei Archivfollierung)
v.	von, vom
v. a.	vor allem
v. Chr.	vor Christus
v. d.	van der, von der
verb.	verbesserte
verm.	vermehrte
VfSp	Verein für Socialpolitik
Vgl., vgl.	Vergleiche, vergleiche
vol., vols.	volume, volumes
vs.	versus
Weber, Marianne, Lebensbild	Weber, Marianne, Max Weber. Ein Lebensbild, 1. Aufl. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1926 (Nachdruck = 3. Aufl., ebd., 1984)
WS	Wintersemester
Z.	Zeile
Z. B., z. B.	zum Beispiel
Z.f.HR	Zeitschrift für das (Gesammte) Handelsrecht
Zit., zit.	Zitiert, zitiert
Z. T., z. T.	zum Teil
z. Z.	zur Zeit

Einleitung

1. Max Webers Weg zur Nationalökonomie (S. 1). – 2. Max Webers Vorlesungen über Praktische Nationalökonomie (S. 7). – 3. Praktische Nationalökonomie (Volkswirtschaftspolitik) in Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts (S. 15). 3a) Volkswirtschaftspolitik als systematische Wissenschaft (S. 15); 3b) Das Zeitalter der Sozialpolitik (S. 19); 3c) Max Weber und das Problem der Volkswirtschaftspolitik (S. 23). – 4. Max Webers Vorlesungen über Praktische Nationalökonomie (S. 29). 4a) Das 1. Buch: Die wirtschaftspolitischen Systeme und Doktrinen (S. 29); 4b) Das 2. Buch: Politik der Bevölkerungsbewegung (S. 44); 4c) Exkurs: Die Religionen und die „Züchtung des Capitalismus“ (S. 47); 4d) Das 3. Buch: Handelspolitik (S. 51); 4e) Das 4. Buch: Verkehrspolitik (S. 57); 4f) Das 5. Buch: Gewerbepolitik (S. 68). – 5. Schlußwort (S. 72).

1. Max Webers Weg zur Nationalökonomie

„Kein größerer Mensch ist in den Annalen der
deutschen Ökonomik eingezeichnet als Max Weber“.
Edgar Salin

„Indeed, he was not really an economist at all“.
Joseph A. Schumpeter

„Nur die Nationalökonomien, so scheint es,
haben ihren Kollegen vergessen“.
Gottfried Eisermann

Im Sommersemester 1882 beginnt Max Weber in Heidelberg mit dem Studium der Rechtswissenschaften. Die angehenden Juristen waren gemäß den Staatsprüfungsordnungen verpflichtet, auch nationalökonomische Vorlesungen zu hören. So besucht Weber zumindest eine Vorlesung von Karl Knies (1821–1898),¹ einem der Väter der *älteren* Historischen Schule, spä-

1 Max Weber hörte in seinem ersten Heidelberger Semester wohl nur einige Stunden bei Knies (ohne Belegung), während er im dritten Semester die große Vorlesung „Allgemeine Volkswirtschaftslehre (theoretische Nationalökonomie)“, tägl. 11–12 Uhr, offiziell belegte, vgl. dazu den Brief an Helene Weber vom 2. und 3. Mai 1882, MWG II/1, S. 255 mit Anm. 3, und den Brief an Max Weber sen. vom 24. und 25. Februar 1883, ebd., S. 329 mit Anm. 15. Dazu: Mommsen, Wolfgang J., Einleitung, in: MWG III/1, S. 1–51, hier S. 12; Weber, Mari-

ter dann in Berlin möglicherweise bei Gustav Schmoller (1838–1917),² Haupt der *jüngeren* Historischen Schule, gewiß aber bei Adolph Wagner (1835–1917),³ der methodisch weder Knies noch Schmoller, sondern der klassisch-deduktiven Richtung nahe stand.⁴ Webers ökonomische Studien fallen mithin nicht einseitig aus, auch wenn die Attraktion, die für den jungen Weber von der Volkswirtschaftslehre ausgeht, „nur vor dem Hintergrund“ der Historischen Schule verständlich wird.⁵ Letzteres gilt auch für Webers Vorlesung über „Praktische Nationalökonomie“. Der Schatten, der nach dem Ersten Weltkrieg auf diese heute kaum mehr bekannte volkswirtschaftliche Schule niedergegangen ist, hinderte in der Folge viele ‚moderne‘ Ökonomen daran, Weber als einen der ihren zu erkennen. Das änderte sich erst mit dem Aufkommen der neuen Institutionenökonomik.⁶

anne, Max Weber. Ein Lebensbild. – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1926, S. 70. Hennis, Wilhelm, Eine „Wissenschaft vom Menschen“. Max Weber und die deutsche Nationalökonomie der Historischen Schule, in: Mommsen, Wolfgang J. und Wolfgang Schwentker (Hg.), Max Weber und seine Zeitgenossen. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1988 (hinfort: Mommsen/Schwentker, Weber und seine Zeitgenossen), S. 41–83 (hinfort: Hennis, „Wissenschaft vom Menschen“), hier S. 63ff. Hennis betont eine seiner Meinung nach „*überragende* Bedeutung von Knies für Webers sozialökonomische Schulung“ (ebd., S. 65), ein Urteil, das in der Folge auch international Verbreitung gefunden hat, vgl. etwa Swedberg, Richard, Max Weber and the Idea of Economic Sociology. – Princeton: Princeton University Press 1998 (hinfort: Swedberg, Weber and Economic Sociology), S. 180f. Bezüglich seiner Vorlesung über „Praktische Nationalökonomie“ läßt sich das nicht bestätigen. Weber verweist an keiner Stelle des überlieferten Manuskripts auf Knies.

2 Zumindest hat Weber ihn als Student mit Gefallen gelesen, zumal Schmoller sich weniger als „starker Staatssozialist und einseitiger Schutzzöllner“ entpuppte, als geglaubt; vgl. den Brief Max Webers an Max Weber sen. vom 3. September 1883, MWG II/1, S. 352.

3 Vgl. Mommsen, Einleitung, in: MWG III/1, S. 2; Heilmann, Martin, Einleitung, in: MWG III/3, S. 1–57, hier S. 1.

4 Mit der neuen, ab 1872 aus Österreich nach Deutschland drängenden Grenznutzenlehre mag Wagner sich aber – anders als Weber – nicht mehr anfreunden. Zur Situation des Fachs vgl. Winkel, Harald, Die Nationalökonomie im 19. Jahrhundert. – Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1997 (hinfort: Winkel, Nationalökonomie im 19. Jahrhundert); Janssen, Hauke, Die Krise in der deutschen Nationalökonomie zur Zeit um den Ersten Weltkrieg. Sozialpolitik, Wertlehre, Konjunkturforschung, in: Die Zeit um den Ersten Weltkrieg als Krisenzeit der Ökonomen, hg. von Hans-Michael Trautwein (Studien zur Entwicklung der ökonomischen Theorie; Schriften des VfSp, NF 115/XXX). – Berlin: Duncker & Humblot 2016, S. 73–115.

5 Hennis, „Wissenschaft vom Menschen“ (wie oben, Anm. 1), S. 49; ähnlich: Eisermann, Gottfried, Max Weber und die Nationalökonomie. – Marburg: Metropolis 1993 (hinfort: Eisermann, Weber und die Nationalökonomie); Mommsen, Wolfgang J., Max Weber als Nationalökonom. Von der Theoretischen Nationalökonomie zur Kulturwissenschaft, in: Sociologica internationalis, 42. Band, 2004, S. 3–35 (hinfort: Mommsen, Weber als Nationalökonom).

6 Vgl. Shionoya, Yuichi, Getting back Max Weber from Sociology to Economics, in: Studien zur Entwicklung der ökonomischen Theorie. Wege und Ziele der Forschung, hg. v. Heinz Rieter (Schriften des VfSp, NF 115/XV). – Berlin: Duncker & Humblot 1996, S. 47–

Nach Abschluß des 1. Juristischen Staatsexamens 1886 setzt Weber seine Studien in Berlin mit dem Ziel der Promotion fort. In der Referendarzeit verstärken sich seine nationalökonomischen Interessen, als er in einen Kreis junger Ökonomen aus dem sozialreformerischen Umfeld des *Vereins für Socialpolitik* gerät.⁷ Damals besucht er regelmäßig die agrarhistorischen Übungen August Meitzens (1822–1910) und die Seminare seines juristischen Doktorvaters Levin Goldschmidt (1829–1897), dem führenden Handelsrechtler seiner Zeit.

Weber wird 1889 über die „Geschichte der Handelsgesellschaften im Mittelalter“ promoviert,⁸ eine gleichermaßen rechts- wie wirtschaftshistorische Arbeit. Danach steht er vor einer beruflichen Weggabelung: Soll er eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen oder eine privatwirtschaftliche? Erst nach einer gescheiterten Bewerbung als Syndikus bei der Handelskammer Bremen strebt Weber die Habilitation an. Er erwirbt die Lehrberechtigung für Römisches Staats- und Privatrecht sowie für deutsches Handelsrecht an der Juristischen Fakultät der Universität Berlin, eine Mischung, die, wie er später an seine Mutter schreibt, „in kein juristisches Fach ganz hineinpaßte“. Er schätzt denn auch seine akademischen Chancen in den Rechtswissenschaften als „problematisch“ ein.⁹

Seine von Meitzen betreute, „geniale“¹⁰ rechtsgeschichtliche Habilitationsschrift behandelte römische Agrarpolitik und römisches Recht. Doch

66; Peukert, Helge, Max Weber. Precursor of economic sociology and heterodox economics?, in: *American Journal of Economics and Sociology*, vol. 63, 2004, S. 987–1027; Swedberg, Weber and Economic Sociology (wie oben, S. 2, Anm. 1); Norkus, Zenonas, Max Weber and Rational Choice. – Marbach: Metropolis 2006; Borchardt, Knut, Rezeption und Wirkung Max Webers in Deutschland (nach 1945): *Wirtschaftswissenschaft und Politikwissenschaft*, in: Ay, Karl-Ludwig, und Knut Borchardt (Hg.), *Das Faszinosum Max Weber. Die Geschichte seiner Geltung*. – Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft 2006, S. 197–207; Tribe, Keith, A Lost Connection: Max Weber and the Economic Science, in: ebd., S. 313–330; Erlei, Mathias, Neoklassik, Institutionenökonomik und Max Weber, in: *Wirtschaftssoziologie nach Max Weber. Gesellschaftstheoretische Perspektiven und Analysen der Wirtschaft*, hg. von Andrea Maurer. – Wiesbaden: Springer VS 2010, S. 69–94. Eine ‚Vereinnahmungspolitik‘ betreiben auch Vertreter der österreichischen Schule: vgl. Lachmann, Ludwig, *The Legacy of Max Weber*. – London: Heinemann Educational Books 1971; Mardellat, Patrick, Weber’s critical response to theoretical economics, in: *The European Journal of the History of Economic Thought*, vol. 16, 2009, S. 599–624 (hinfort: Mardellat, Weber’s critical response).

7 Vgl. Weber, Marianne, *Lebensbild*, S.131–135; Mommsen, Einleitung, in: *MWG III/1*, S. 1–21; Kaesler, Dirk, *Max Weber. Preuße, Denker, Muttersohn*. – München: C. H. Beck 2014 (hinfort: Kaesler, Max Weber), S. 191 ff. und S. 281 ff.

8 Erschienen in der Langfassung als: Weber, Max, *Zur Geschichte der Handelsgesellschaften im Mittelalter. Nach südeuropäischen Quellen*. – Stuttgart: Ferdinand Enke 1889 (*MWG I/1*, S. 109–340; Fassung B).

9 Brief Max Webers an Helene Weber vom 3. April 1894, *MWG II/2*, S. 523.

10 Vgl. Deininger, Jürgen, Einleitung, in: *MWG I/2*, S. 1–54, hier S. 1: „geniales Werk“ (Alfred Heuß).

bestimmten zeitgenössische deutsche agrarwirtschaftliche Probleme Webers Blick in die Vergangenheit stark mit. Aus dieser Zeit, dem Jahr 1891, stammt das Bekenntnis, er sei „ungefähr zu $\frac{1}{3}$ Nationalökonom geworden“.¹¹

Als Goldschmidt wegen einer Erkrankung als Lehrer ausfällt, muß Privatdozent Weber ab Mai 1892 Teile von dessen Programm an der Universität Berlin übernehmen.¹² Nun scheint der Weg in die Rechtswissenschaft vorgezeichnet, im November 1893 bekommt der 29jährige Weber eine außerordentliche Professur für Handelsrecht und deutsches Recht an der Juristischen Fakultät der Berliner Universität. Ab Sommer 1893 aber kann Weber überraschenderweise mit einem Ruf auf einen nationalökonomischen Lehrstuhl an der Universität Freiburg rechnen.¹³ Friedrich Althoff (1839–1908), Hochschulreferent im preußischen Kultusministerium, versucht, ihn mit dem Extraordinariat und vagen Aussichten auf mehr in Berlin zu halten, doch Weber will der „relativ öde[n] Juristerei“ entkommen.¹⁴

Schon Anfang 1892 hatte er an der Auswertung einer großen agrarökonomischen Enquete des Vereins für Socialpolitik mitgewirkt. Weber übernahm den, wie es heißt, „politisch brisantesten Teil“,¹⁵ nämlich die Analyse der 2568 Fragebögen zur Lage der Landarbeiter in den ostelbischen Gebieten. Die in großer Eile erstellte, fast 900 Seiten starke Arbeit erschien noch 1892.¹⁶ Weber vertritt darin die Meinung, daß durch „innere Kolonisation“ ein starker deutscher Kleinbauernstand geschaffen und so der Gefahr einer Überschwemmung des deutschen Ostens durch polnische Landarbeiter entgegengewirkt werden könne. Die Polen, die Weber – wiederholt in seiner Freiburger Antrittsrede im Mai 1895 – als eine Rasse mit „tiefstehenden phy-

11 Brief Max Webers an Hermann Baumgarten vom 3. Januar 1891, MWG II/2, S. 229.

12 Vgl. Anhang 1 zur Einleitung: Die Lehrveranstaltungen Max Webers 1892–1903, in: MWG III/1, S. 52–63, hier S. 52f.; sowie im vorliegenden Band das chronologische Verzeichnis der Vorlesungen Max Webers 1892–1920, unten, S. 779–781.

13 Vgl. Weber, Marianne, Lebensbild, S. 210ff.; Kaesler, Max Weber (wie oben, S. 3, Anm. 7), S. 388ff.

14 Brief Max Webers an Helene Weber vom 26. Juli 1893, MWG II/2, S. 442. Als Weber nach Verzögerungen den Ruf definitiv erhält, schreibt er am 9. April 1894 seiner Frau Marianne, die Position in Freiburg sei „eine klarere“ als die in Berlin und eine seinen „Interessen wahrscheinlich entsprechendere“, Brief Max Webers an Marianne Weber vom 9. April 1894, MWG II/2, S. 525.

15 Mommsen, Einleitung, in: MWG III/1, S. 6. Auch Max Weber sen. war seinerzeit Mitglied der Kommission des Preußischen Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs betreffend die Beförderung deutscher Ansiedlungen in den Provinzen Westpreußen und Posen gewesen. Vgl. dazu ebd., S. 6.

16 Vgl. Weber, Max, Die Lage der Landarbeiter im ostelbischen Deutschland. Preußische Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien, Brandenburg, Großherzogtümer Mecklenburg, Preußischer Kreis Herzogtum Lauenburg (Provinz Schleswig-Holstein), in: Die Verhältnisse der Landarbeiter in Deutschland, 3. Band (Schriften des VfSp 55). – Leipzig: Duncker & Humblot 1892 (MWG I/3).

sischen und geistigen Lebensgewohnheiten“¹⁷ schildert, boten sich mit dem Vordringen einer kapitalistischen Betriebsführung den ostelbischen Junkern vermehrt als Billigkräfte an und drohten die weniger genügsamen deutschen Landarbeiter und Kleinbauern zu verdrängen.¹⁸ Weber befürwortet deshalb Maßnahmen, die ihm geeignet scheinen, dieser „Polonisierung“¹⁹ entgegenzuwirken, und kommt zu dem sich auch in den Vorlesungen zur „Praktischen Nationalökonomie“ findenden Schluß, daß die Geldinteressen des agrarischen Kapitalismus den Lebensinteressen der Nation entgegenstehen.²⁰

Die Landarbeiterstudie und der darauf basierende, im März 1893 gehaltene Vortrag im Verein für Socialpolitik begründeten Webers Ansehen unter den Nationalökonomern. Georg Friedrich Knapp (1842–1926) lobt: Es sei durch „Max Weber eine Monographie über die Arbeitsverhältnisse im Osten herausgekommen, „die alle Leser durch Reichtum der Gedanken und Tiefinn der Auffassung überrascht hat“.²¹ Das hat Folgen: Weber wird noch im März 1893 in den Ausschuß des Vereins kooptiert und damit auch für einen nationalökonomischen Lehrstuhl interessant.²²

Zudem führt ein zweites Gleis von Berlin nach Freiburg und von der Jurisprudenz zur Nationalökonomie. Spätestens im Februar 1894 beginnt Weber in Berlin mit Arbeiten zum Börsenwesen. Er hatte von Goldschmidt den Auftrag bekommen, für dessen „Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht“ über die „Ergebnisse der deutschen Börsenenquete“ zu berichten. Weber

17 Weber, Max, *Der Nationalstaat und die Volkswirtschaftspolitik* (1895), MWG I/4, S. 535–574, hier S. 553; ähnlich: ders., *Die ländliche Arbeitsverfassung*. Referat und Diskussionsbeiträge auf der Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik am 20. und 21. März 1893, MWG I/4, S. 157–207; ders., *Zur Polenfrage*, Diskussionsbeitrag auf dem ersten Alldeutschen Verbandstag am 9. September 1894 in Berlin, MWG I/4, S. 715–719.

18 Vgl. auch Weber, Max, *Das Polenthum in den deutschen Ostmarken*. Vortrag am 13. März 1897 in Freiburg, MWG I/4, S. 819–825, hier S. 821: Man müsse feststellen, „daß niedrige Löhne niedrige Rassen heranziehen. [...] Erst ein bestimmtes Lohn-Niveau trägt eine deutsche Existenz.“

19 Weber, *Die ländliche Arbeitsverfassung*, MWG I/4, S. 176.

20 Vgl. dazu Max Webers Begründung für seinen Austritt aus dem Alldeutschen Verband im Frühjahr 1899; Brief Max Webers an den geschäftsführenden Verbandsvorsitzenden Ernst Hasse vom 22. April 1899, MWG II/3, S. 658–660.

21 Knapp, Georg Friedrich, *Die ländliche Arbeiterfrage*. Referat, in: *Verhandlungen der am 20. und 21. März 1893 in Berlin abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik über die ländliche Arbeiterfrage und über die Bodenbesitzverteilung und die Sicherung des Kleingrundbesitzes* (Schriften des VfSp 58). – Leipzig: Duncker & Humblot 1893, S. 6–23, hier S. 7; dass. zit. bei Weber, Marianne, *Lebensbild*, S. 136.

22 Radkau, Joachim, *Max Weber, Die Leidenschaft des Denkens*. – München: Hanser 2005 (hinfort: Radkau, Max Weber), S. 135. Zur Kooptation vgl. das Dankeschreiben von Max Weber an Gustav Schmoller vom 27. März 1893, MWG II/2, S. 328, sowie zur lebenslangen Mitgliedschaft im Verein für Socialpolitik: Aldenhoff-Hübinger, Rita, *Einleitung*, in: MWG II/2, S. 1–36, hier S. 6.

setzt offenbar nicht mehr auf eine Karriere als Jurist, sondern ist zum Fachwechsel entschlossen und bereitet sich systematisch darauf vor.²³ Der Ruf auf den Lehrstuhl für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft ergeht dann Anfang April. Weber nimmt rasch an und wird zum 25. April 1894 ernannt.²⁴

Doch auch wenn es nicht der zuweilen behauptete „völlige Wechsel seines eigentlichen Fachgebiets“²⁵ ist, bedeutet die Annahme des Rufs nach Freiburg in der Nachfolge Eugen von Philippovichs (1858–1917) eine enorme Herausforderung. Denn der größte Teil des Stoffes will erst noch erobert werden. In einem Brief vom 28. Januar 1895 an Schmollers Mitarbeiter Karl Oldenberg nennt Max Weber sich selbstironisch einen „dilettantenhaften Eindringling“.²⁶ Der kurz zuvor auf ein Freiburger Extraordinariat berufene Gerhart von Schulze-Gaevernitz (1864–1943), dem man Weber vor die „Nase gesetzt“ hatte, findet dessen Berufung weniger angenehm – er hält den Neuling zunächst für einen „Halunken“ und „Dummkopf“.²⁷

Weber zeigt sich bald zufrieden mit seiner Entscheidung. Die Nationalökonomie präsentiert sich ihm als ein offenes und expandierendes Feld. Die „ökonomische Betrachtungsweise“, sagt er in seiner akademischen Antrittsrede im Mai 1895, sei „im Vordringen“: „Sozialpolitik an Stelle der Poli-

23 Anders: Borchardt, Knut, Einleitung, in: MWG I/5, S. 1–111, hier S. 93: Die Entscheidung, die Aufsatzfolge für Goldschmidts Zeitschrift zu übernehmen, ließe sich „besser verstehen, wenn man annimmt, daß Max Weber noch nicht mit einem Umzug nach Freiburg [...] gerechnet hat.“

24 Zu den Umständen der Berufung vgl. Biesenbach, Friedhelm, Die Entwicklung der Nationalökonomie an der Universität Freiburg i. Br. 1768–1896. Eine dogmengeschichtliche Analyse. – Freiburg i. Br.: Eberhard Albert 1969, S. 200 ff.; sowie Kaesler, Max Weber (wie oben, S. 3, Anm. 7), S. 390 ff.

25 Vgl. Editorischer Bericht zu: Weber, Der Nationalstaat und die Volkswirtschaftspolitik, in: MWG I/4, S. 537.

26 Brief Max Webers an Karl Oldenberg vom 28. Januar 1895, MWG II/3, 63 f., hier S. 64. Scherzhaft äußert Weber, er höre nun „zum erstenmal“ die „großen nationalökonomischen Vorlesungen“ – und „zwar bei sich selbst“; zitiert nach Weber, Marianne, Lebensbild, S. 213.

27 Brief von Marianne Weber an Helene Weber vom 10. Dezember 1901, Bestand Max Weber-Schäfer, Deponat BSB München, Ana 446, auch zitiert bei Radkau, Max Weber (wie oben, S. 5, Anm. 22), S. 229. Weber hält seinen Kollegen anfangs im Gegenzug für „etwas unentwickelt“. Ständig würde Schulze-Gaevernitz' „Angst“ hervortreten, daß Weber womöglich das Bedürfnis habe, ihn „in den Hintergrund zu drängen“. Brief Max Webers an Alfred Weber vom 2. Januar 1895, MWG II/3, S. 46 f. Das Verhältnis bessert sich, nachdem Weber half, ihm 1896 das erhoffte Ordinariat zu verschaffen. Bald teilen beide wichtige volkswirtschaftspolitische Positionen; vgl. Krüger, Dieter, Nationalökonomien im wilhelminischen Deutschland. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1983, insbes. S. 20 ff., 29 ff. und S. 43 (hinfort: Krüger, Nationalökonomien); sowie ders., „Max Weber und die ‚Jüngeren‘ im Verein für Sozialpolitik, in: Mommsen/Schwentker, Weber und seine Zeitgenossen (wie oben, S. 2, Anm. 1), S. 98–118 (hinfort: Krüger, Weber und die ‚Jüngeren‘).

tik, ökonomische Machtverhältnisse an Stelle der Rechtsverhältnisse, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte an Stelle politischer Geschichten [...] kurz, um das halb vorwurfsvolle Wort eines juristischen Kollegen zu gebrauchen: wir sind ‚in Mode gekommen‘.“²⁸

2. Max Webers Vorlesungen über Praktische Nationalökonomie

Ein Ordinarius für Nationalökonomie bot zu Zeiten Webers im Turnus die seit Karl Heinrich Rau (1792–1870) obligatorischen 4- bis 6-stündigen Hauptvorlesungen über Allgemeine Volkswirtschaftslehre,²⁹ Praktische Nationalökonomie³⁰ und Finanzwissenschaft³¹ an, dazu Übungen, Praktika, Seminare und einige Spezialvorlesungen. So liest Weber in Ergänzung der Praktischen Nationalökonomie über Agrarpolitik,³² die Arbeiterfrage³³ und über Geld, Banken und Börsen.³⁴

Insgesamt liest Professor Weber zwischen 1894 und 1899 zweimal Finanzwissenschaft, sechsmal Theorie und dreimal Politik – letztere im SS 1895 in Freiburg i.Br. und dann in Heidelberg im WS 1897/98 und im WS 1898/99.³⁵ Die Theorie stellte also den „Kern seiner nationalökonomischen Vorlesungstätigkeit dar“. Darin kann – muß aber nicht – eine fachliche Präferenz Webers für die Theorie zum Ausdruck kommen.³⁶

28 Weber, Der Nationalstaat und die Volkswirtschaftspolitik, MWG I/4, S. 562.

29 Bei Max Weber heißt es meist „Theoretische Nationalökonomie“ oder auch „Allgemeine (‚theoretische‘) Nationalökonomie“, vgl. Anhang I zur Einleitung in: MWG III/ 1 S. 55 f. und 60 f.

30 Hier zu verstehen im Sinne von „Volkswirtschaftspolitik“. Weber: „Name – *Praktische Nationalökonomie* historisch: / üblich, aber veraltet / Wissenschaft von ‚*Volkswirtschaftspolitik*‘“, unten, S. 127. – Hier und im Folgenden werden bei Zitaten aus den Vorlesungsnutzen die eckigen Klammern weggelassen, wenn es sich um Wortauflösungen des Editors handelt.

31 Weber, Max, Finanzwissenschaft. Vorlesungen 1894–1897, hg. von Martin Heilmann in Zusammenarbeit mit Cornelia Meyer-Stoll (MWG III/3). – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 2017.

32 Vgl. Weber, Max, Agrarrecht, Agrargeschichte und Agrarpolitik. Vorlesungen 1894–1899, hg. von Rita Aldenhoff-Hübinger (MWG III/5). – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 2008.

33 Vgl. Weber, Max, Arbeiterfrage und Arbeiterbewegung. Vorlesungen 1895–1898, hg. von Rita Aldenhoff-Hübinger in Zusammenarbeit mit Silke Fehlemann (MWG III/4). – Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 2009.

34 Vgl. GStA PK, VI. HA, NI. Max Weber, Nr. 31, Bd. 3, Bl. 166–259; sowie ebd., Bd. 1, Bl. 61–69, Bl. 288, zum Teil ediert unten, S. 506–525 und S. 531–557.

35 Vgl. Chronologisches Verzeichnis der Vorlesungen Max Webers, unten, S. 779 f.

36 Denn auch institutionelle Gegebenheiten, Hörergelderwartungen, Personalmangel an den Fakultäten sowie private Dispositionen von Fachkollegen, denen sich der Fakultätsneuling Weber häufig unterordnete, spielten eine Rolle – vgl. Editorischer Bericht, unten, S. 77 ff. Zu beachten sind auch die im Schlußwort, unten, S. 74, Anm. 35, zitierten Zeug-

Im Sommer 1898 läßt Weber sich für die letzten beiden Semesterwochen aus gesundheitlichen Gründen beurlauben.³⁷ Er pausiert über die Ferien hinaus, beginnt damit seine letzte Vorlesung über Volkswirtschaftspolitik verspätet und quält sich, wie Marianne Weber berichtet, „mühsam bis zum Ende des Semesters“ 1898/99 durch.³⁸ Danach erleidet er einen Zusammenbruch. Sein Zustand verschlechtert sich so sehr, daß er keine Vorlesungen mehr halten kann.³⁹ Weber bittet um Entlassung aus dem Amt. Aber erst mit seinem dritten Gesuch versetzt ihn das Ministerium bei Verzicht auf eine Pension krankheitshalber in den Ruhestand. Zugleich wird ihm eine ordentliche Honorarprofessur ohne Lehrverpflichtung übertragen, und ab dem Wintersemester 1903/04 führt man ihn im Vorlesungsverzeichnis der Universität Heidelberg als inaktiven „ordentlichen Honorar-Professor“ mit dem Zusatz „Liest nicht“.⁴⁰ Gelesen hat er erst wieder 1918 an der Universität Wien.⁴¹

Als Max Weber seine Professur in Freiburg antritt, schätzt er sich selbst, wie er Adolph Wagner gesteht, „auf $\frac{9}{10}$ des Gebietes, das ich vertreten soll, als Anfänger“ ein.⁴² Doch bereits am Ende des dritten Semesters, im Frühjahr 1896, fühlt er sich nach Berichten seiner Frau Marianne „als Herr seines neuen Lehrfachs“. Die Kollegien seien jetzt „sorgfältig disponiert“ und das „strenge Begriffsgerüst“ mit einer „Fülle historischen Wissens umkleidet“. Er „beherrscht“ seine Disziplin und hat „Freude an dem durchsichtigen, streng

nisse seiner Freiburger Kollegen Gerhart von Schulze-Gaevernitz und Heinrich Rickert über den politischen Max Weber.

37 Urlaubsgesuch des Professor Max Weber an der Universität Heidelberg an das Großherzogliche Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 16. Juli 1898, MWG II/3, S. 515f.

38 Weber, Marianne, Lebensbild, S. 250; sowie Brief Max Webers an Marianne Weber vom 26. Juli 1898, MWG II/3, S. 521ff. mit Editorischer Vorbemerkung, ebd., S. 520, aus der hervorgeht, daß Max Weber seinen Kuraufenthalt im „Konstanzer Hof“ erst am 23. Oktober 1898 beendete.

39 Weber bat schon ab Juli 1898 mehrfach um Dispens; vgl. dazu die Editorische Vorbemerkung zum Brief Max Webers an Franz Böhm vom 8. April 1903, MWG II/4, S. 45–47, hier S. 46. Zur Erkrankung und deren Auswirkung vgl. Weber, Marianne, Lebensbild, S. 239ff.; Hentschel, Volker, Die Wirtschaftswissenschaften als akademische Disziplin an der Universität Heidelberg 1822–1924, in: Waszek, Norbert (Hg.), Die Institutionalisierung der Nationalökonomie an deutschen Universitäten. – St. Katharinen: Scripta Mercaturae 1988, S. 192–232 (hinfort: Hentschel, Wirtschaftswissenschaften), hier S. 206; Anhang 1 zur Einleitung, in: MWG III/1, S. 57–60, und Radkau, Max Weber (wie oben, S. 5, Anm. 22), S. 251ff.

40 Vgl. die Editorische Vorbemerkung zum Brief an Franz Böhm vom 8. April 1903, in: MWG II/4, S. 46.

41 Er hatte dort probenhalber eine Professur, übernahm dann aber im April 1919 in München einen Lehrstuhl für Gesellschaftswissenschaft, Wirtschaftsgeschichte und Nationalökonomie. Vgl. Krumeich/Lepsius, Einleitung, in: MWG II/10, S. 13–17.

42 Brief Max Webers an Adolph Wagner vom 14. März 1895, MWG II/3, S. 76f., hier S. 77.

gegliederten Aufbau seiner großen Vorlesungen über theoretische und praktische Nationalökonomie“.⁴³ Dieser oft wiederholten Erzählung nach meistert Weber dank seines Genies und „seiner schier unerschöpflichen Arbeitskraft“⁴⁴ das ihm mit dem Ordinariat aufgegebenes volkswirtschaftliche Penum binnen kurzer Zeit. Das nötigt „Staunen ja, Bewunderung“ ab.⁴⁵ Jedenfalls steht außer Frage, daß er sich am Ende der Freiburger Zeit den verlangten Stoff tatsächlich erobert hatte. Dafür spricht nicht zuletzt die positive Beurteilung durch die Heidelberger Fakultät, die ihn zur Jahreswende 1896/97 an den Neckar berufen hatte: „Unter den jüngeren Lehrern der politischen Ökonomie nimmt Weber eine ganz besondere Stelle ein“ und verspricht „einer der führenden Männer seines Faches zu werden“, heißt es dort.⁴⁶

Wie hat er das in der kurzen Zeit geschafft? Darüber, wie Weber sich den nationalökonomischen Stoff erarbeitete, wußte man lange „nur wenig“.⁴⁷ Das quellenkritische Studium der überlieferten Manuskriptblätter zur „Praktischen Nationalökonomie“ bestätigt ein auch für die „Finanzwissenschaft“⁴⁸ geltendes Muster. Weber greift zur Erarbeitung seiner Paragraphen im Regelfall zunächst einmal auf die einschlägigen Artikel in den gängigen Handbüchern zurück, die den verzweigten Stoff bereits in übersichtlich komprimierten Einzeldarstellungen darboten. So entpuppen sich Webers Vorlesungsmanuskripte an vielen Stellen im ersten Schritt als ein rasch zusammengestellter Extrakt aus Kompendiumsartikeln und einschlägigen Sammelbänden.⁴⁹ Im Laufe der Vorbereitung – ob nun bei nochmaliger Durchsicht oder anlässlich der Wiederaufnahme der Vorlesung in einem späteren Semester – überarbeitet er seine Manuskriptblätter immer wieder und übersät sie mit Einschüben, Streichungen, Querverweisen und Randnotizen. So füllt sich das Papier oft bis an den äußersten Rand. Weber beschreibt seine Technik wie folgt: „In Berlin habe ich ein Colledgeft nach

43 Weber, Marianne, Lebensbild, S. 214 und S. 241.

44 Mommsen, Einleitung, in: MWG III/1, S. 11; Weber, Marianne, Lebensbild, S. 214: „Seine Arbeitskraft scheint verdoppelt und ist allem gewachsen. Er arbeitet in der Regel bis eine Stunde nach Mitternacht und versinkt dann sofort in tiefen Schlaf.“

45 Eisermann, Weber und die Nationalökonomie (wie oben, S. 2, Anm. 5), S. 37.

46 Zit. nach Hentschel, Wirtschaftswissenschaften (wie oben, S. 8, Anm. 39), S. 204f. Weber hat Anfang Dezember 1896 den Ruf empfangen und wurde schließlich am 6. Januar 1897 – mit Wirkung zum 1. April 1897 – zum ordentlichen Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft in Heidelberg ernannt. Vgl. dazu den Brief Max Webers an den badischen Hochschulreferenten Ludwig Arnspurger vom 15. Dezember 1896, MWG II/3, S. 248–254.

47 Editorischer Bericht zu Weber, Vorlesungen über Allgemeine („theoretische“) Nationalökonomie, MWG III/1, S. 162.

48 Vgl. Heilmann, Einleitung, in: MWG III/3, S. 12.

49 Vgl. dazu den Editorischen Bericht, unten, S. 99ff.

Goldschmidt genommen und umgestaltet u. ausgebaut, nach 2 Semestern war es absolut bis zur Unkenntlichkeit umgestaltet“.⁵⁰

Webers erster Blick gilt vermutlich meist dem „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“ (HdStW). Für die „Praktische Nationalökonomie“ verarbeitet er daraus mehrere Dutzend Artikel. Das „Handwörterbuch“ lieferte in Einträgen von A–Z ebenso zuverlässige wie aktuelle Informationen über fast alle damals im nationalökonomischen Unterricht relevanten Themen. Am Ende der meist kurzen, mitunter allerdings auch bis zu 100 Seiten langen Artikel gab es jeweils eine Zusammenstellung der wichtigsten Literatur. Das „Handwörterbuch“ bot also genau das, was Lehrende wie Lernende brauchten. Die erste Auflage erschien in sechs Bänden und zwei Supplementbänden zwischen 1890 und 1897,⁵¹ die zweite Auflage dann ab 1898. Zur Ausrichtung des „Handwörterbuchs“ teilten die Herausgeber im Vorwort mit: „Das ‚Handwörterbuch‘ folgt dem Zuge der auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften vorherrschenden Ideenströmung, ohne sich aber in den Dienst irgend einer Partei zu stellen. Es geht nicht von abstrakt-freihändlerischen Grundsätzen aus, sondern will vor allen Dingen in der wissenschaftlichen Betrachtung der konkreten Thatsachen die Lösung der schwebenden Fragen suchen.“⁵² Mit anderen Worten: Man fühlte sich dem Forschungsprogramm der Historischen Schule verbunden. Ähnlich stand es um die meisten Beiträge des „Handbuchs der Politischen Ökonomie“, ab 1882 herausgegeben von Gustav von Schönberg (1839–1908) in Verbindung mit rund 20 Mitarbeitern, darunter August Meitzen und Adolph Wagner.⁵³ Schönberg hatte sein Handbuch allerdings weniger als eine Enzyklopädie denn als ein systematisches Lehrbuch konzipiert.⁵⁴ Es umfaßte nicht, wie das „Handwörterbuch“, etwa zweitausend,

50 Vgl. Brief Max Webers an Alfred Weber vom 29. Juli 1904, MWG II/4, S. 254f., hier S. 255.

51 Weber liefert drei Artikel: „Börsenwesen. (Die Vorschläge der Börsenenquetekommission.)“, in: HdStW¹, 1. Supplementband (1895), S. 214–252 (MWG I/5, S. 553–590); „Agrarverhältnisse im Altertum“, ebd., 2. Supplementband (1897), S. 1–18 (MWG I/6, S. 128–227, Fassung A); „Börsengesetz“, ebd., S. 222–246 (MWG I/5, S. 779–869).

52 Vgl. Vorwort der Herausgeber, in: Handwörterbuch der Staatswissenschaften, hg. von Johannes Conrad, Ludwig Elster, Wilhelm Lexis, Edgar Loening, Erster Band, 1. Aufl. – Jena: Gustav Fischer 1890, S. IIIf., hier S. III.

53 Erschienen bei Laupp in Tübingen, und zwar zunächst in zwei Bänden: „Volkswirtschaftslehre“ und „Finanzwissenschaft“. Ab der zweiten Auflage (1885/86) teilte der Verlag die „Volkswirtschaftslehre“ in zwei Bände, mit der 4. Auflage (1896–98) zudem den zweiten Band der „Volkswirtschaftslehre“ in zwei Halbbände.

54 Weber sollte nach dem Tod Schönbergs das „Handbuch“ in stark veränderter Form fortführen. Dabei war es ein Wunsch des Verlegers Siebeck, den Lehrbuchcharakter noch stärker hervortreten zu lassen. Der erste Band des Sammelwerks erschien erst 1914, nun aber unter dem Titel „Grundriß der Sozialökonomik“. Weber brachte das Sammelwerk nicht mehr zum Abschluß. Vgl. Schluchter, Wolfgang, Entstehungsgeschichte, I. Vom „Schönberg“ über das „Handbuch der politischen Ökonomie“ zum „Grundriß der Sozial-

Personenverzeichnis

Dieses Verzeichnis berücksichtigt die Personen, die im Vorlesungsmanuskript Max Webers erwähnt sind, mit Ausnahme der Autoren, die in den Literaturangaben und in ankommener Literatur genannt werden. Fiktive Personen, Familien- und Dynastienamen finden sich im Glossar.

Ackermann, Karl Gustav (10.4.1820–1.3.1901). Jurist und Politiker. 1869–71 und 1877–1901 Mitglied der II. Kammer des Sächsischen Landtags, 1891–98 Präsident der Kammer; 1869–1901 MdR, 1880–83 zweiter Vizepräsident des Reichstags; zunächst Abgeordneter der Liberalen Reichspartei, dann der Deutschen Reichspartei und schließlich der Deutschkonservativen Partei. Kritiker der Gewerbefreiheit und Befürworter der Schutzzollpolitik.

Albertus Magnus (um 1200–15.11.1280). Deutscher Gelehrter und Bischof. Wegbereiter des christlichen Aristotelismus im hohen Mittelalter; Lehrer des → Thomas von Aquin; 1622 selig- und 1931 von Papst Pius XI. heiliggesprochen.

Albrecht Markgraf von Brandenburg (28.6.1490–24.9.1545). Erzbischof von Mainz. Aus dem Haus Hohenzollern; zunächst gemeinsam mit seinem Bruder Joachim Markgraf von Brandenburg; 1513 als Albrecht IV. Erzbischof von Magdeburg und als Albrecht V. Apostolischer Administrator für das vakante Halberstadt; 1514 Erzbischof von Mainz und als solcher Kurfürst und Erzkanzler des Heiligen Römischen Reiches; 1518 Kardinal. Als Förderer des → Ablasshandels (Glossar) und ranghöchster geistlicher Würdenträger des Deutschen Reiches einer der wichtigsten Gegenspieler → Martin Luthers.

Alexander II. (29.4.1818–13.3.1881). Russischer Zar (seit 1855). Leitete nach dem Krimkrieg (1856), der Rußlands Rückständigkeit gezeigt hatte, wichtige Reformen ein, wie die Aufhebung der → Leibeigenschaft 1861 (Glossar), die Schaffung von Selbstverwaltungsorganen (Semstwo) sowie eine Reorganisation des Militärwesens. Starb durch ein Sprengstoffattentat der Untergrundorganisation Narodnaja Wolja.

Alexander IV. (um 1199–25.5.1261). Papst (seit 1254). Eine ihm zugeschriebene Bulle aus dem Jahr 1257, die dem → Deutschen Ordens (Glossar) überall, wo es diesem geeignet erschien, den Warenhandel erlaubte, galt Ende des 19. Jahrhunderts als Fälschung des Ordens.

Alkibiades (ca. 450–404 v. Chr.). Athenischer Politiker und Feldherr. Neffe des → Perikles. Initiator des athenischen Angriffs auf Sizilien (415 v. Chr.). Als Befehlshaber der nach Sizilien entsandten Flotte abberufen, darauf ins Exil geflohen.

408/07 v. Chr. wieder athenischer Stratege, danach erneut im Exil. 404 v. Chr. im persischen Machtbereich in Kleinasien ermordet.

Althorp, John Charles Viscount, 3. Earl Spencer (30.5.1782–1.10.1845). Britischer Politiker. Seit 1804 Parlamentsmitglied (mit kurzer Unterbrechung 1806), 1830–34 Sprecher des Unterhauses und ‚Chancellor of the Exchequer‘ unter Lord Grey und Lord Melbourne. Brachte als Sprecher der Whigs 1833 den Factory Act zur Begrenzung der (Kinder-)Arbeitszeit in der Baumwollindustrie ein, genannt Althorp’s Act; 1834 Mitglied des House of Lords; Präsident der Royal Agricultural Society.

Ammon, Otto (7.12.1842–14.1.1916). Sozialanthropologe, Journalist und Zeitungsverleger. 1863–69 Ingenieur, dann Journalist; 1869–83 Besitzer und Redakteur der nationalliberalen Konstanzer Zeitung. Führte als Privatgelehrter u. a. statistische Erhebungen über die Physiognomie der badischen Bevölkerung durch. Verfechter sozialdarwinistischer Gesellschaftsmodelle.

Antonin von Florenz (1.3.1389–2.5.1459). Moraltheologe. Seit 1405 Dominikanermönch; seit 1444 Erzbischof von Florenz; 1523 heiliggesprochen. Verfasser einer „Summa theologica“, in der spätscholastische Ideen zu Kapitalgewinn und Zins über → Thomas von Aquin hinaus weiterentwickelt wurden.

Aristoteles (384–322 v. Chr.). Griechischer Philosoph. Schüler und Gegenpol → Platons, Lehrer Alexanders des Großen. Unter seinen vielfältigen Schriften sind für die Wirtschaftslehre vor allem die „Politik“ und die „Nikomachische Ethik“ von Belang. Er unterschied zwischen der Ökonomik, als der natürlichen Kunst der Hauswirtschaft, und der Chrematistik, als einer Bereicherungslehre, die auf die ständige Geld- und Handelskapitalvermehrung gerichtet war. Dabei galt ihm insbesondere die Zinsnahme im Fall der Geldleihe als naturwidrig.

Arkwright, Sir (1786) Richard (22.12.1732–3.8.1792). Englischer Industrieller und Erfinder. Erfinder u. a. der ersten Baumwollspinnerei 1769 und der ersten Kardiermaschine (Entwirrung und Zerlegung der Wollfasern) 1780. Gilt als einer der bedeutendsten Begründer des maschinengetriebenen Fabriksystems in der Textilindustrie.

Badeni, Kasimir Felix Graf von (14.10.1846–9.7.1909). Österreichischer Politiker. Seit 1888 Statthalter in Galizien; 1895–97 Ministerpräsident und Innenminister Österreich-Ungarns. Leitete 1896 eine Wahlrechtsreform ein, die neben den bisherigen vier Wählerklassen (Grundbesitzer, Handelskammermitglieder, Stadt- und Landbevölkerung) eine 5. Wählerklasse aller über 24 Jahre alten Männer, die nicht Bedienstete waren, schuf und so das Abgeordnetenhaus um 72 neue Mandate erweiterte. Davon profitierten insbesondere Sozialdemokraten und Christlichsoziale. Mußte im Verlauf des Nationalitätenstreits und einer Sprachenverordnung vom April 1897 zurücktreten.

Baltimore, George Calvert Lord (um 1578–15.4.1632). Englischer Staatsmann. 1619–25 Staatssekretär → Jacobs I., trat zum Katholizismus über und wurde zum Baron erhoben. Von → Karl I. erbat er einen Freibrief für eine neue Kolonie am Potomac; die Urkunde wurde erst nach seinem Tod ausgestellt, und sein Sohn Cecelius gründete die Kolonie in einem von Virginia abgetrennten Landstrich (Maryland). Die 1729 dort angelegte Stadt wurde ihm zu Ehren Baltimore genannt.

Bamberger, Ludwig (22.7.1823–14.3.1899). Politiker, Bankier und Publizist. Nahm 1848/49 am pfälzischen Aufstand teil; 1849 Mitglied der Nationalversammlung; 1868–93 MdR für die Nationalliberalen, ab 1881 für die Freisinnige Partei. Zunächst finanzpolitischer Berater → Bismarcks (Gründung der Reichsbank, Münzreform), stellte er sich entschieden gegen Bismarcks Schutzzoll- und Kolonialpolitik. Gehörte 1870 zu den Begründern der Deutschen Bank.

Barnard, Sir John (1685–28.8.1764). Britischer Politiker. 1722–61 Mitglied des Unterhauses; 1736 Sheriff und 1737 Bürgermeister von London; setzte sich im Parlament ab 1733 für ein Gesetz „gegen die infamen Praktiken“ der Effektenpekulation ein, bekannt als „Sir John Barnard's Act“ und von 1734 bis 1860 in Kraft.

Bastiat, Frédéric (30.6.1801–24.12.1850). Französischer Kaufmann, Politiker und volkswirtschaftlicher Schriftsteller. Führender Verfechter der manchesterliberalen Freihandelsdoktrin auf dem Kontinent. Hauptwerk: „Les harmonies économiques“ (1850).

Behr(-Behrenhoff), Carl Felix Waldemar Graf von (23.7.1835–10.6.1906). Rittergutsbesitzer und Politiker. 1881–1905 Landrat in Greifswald; 1873–81 und 1878–1893 MdprAH; 1878–81 und 1883–93 MdR für die Deutsche Reichspartei; 1895 MdprHH. Direktor der Greifswalder Mobiliar-, Brand- und Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft; Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Alldeutschen Verbandes; 1892/93 Mitglied der Börsenquotekommission.

Belcredi, Egbert Graf (2.9.1816–11.10.1894). Österreichisch-tschechischer Politiker. 1879–91 Mitglied des österreichischen Reichsrats, zeitweilig Obmann des Gewerbeausschusses. 1860 Mitbegründer der Wiener konservativen Tageszeitung „Das Vaterland“ (→ Vogelsang, → Rudolf Meyer). Älterer Bruder von → Graf Richard Belcredi.

Belcredi, Richard Graf (12.2.1823–2.12.1902). Österreichischer Staatsmann. 1860–63 Landeshauptmann in Schlesien, 1864 Statthalter von Böhmen in Prag; 1865–67 österreichischer Ministerpräsident; 1881–95 Präsident der Verwaltungsgerichtshofs. Jüngerer Bruder von → Graf Egbert Belcredi.

Bennigsen, Rudolf von (10.7.1824–7.8.1902). Politiker. 1859 Vorsitzender des Deutschen Nationalvereins, der für die deutsche Einigung unter Führung Preußens eintrat. 1867–83 MdprAH; 1867–83 und 1887–98 MdR und Vorsitzender der

Nationalliberalen, die bis 1878 die stärkste Fraktion im Reichstag stellten; 1873–1879 Präsident des Reichstags; 1888–97 Oberpräsident der Provinz Hannover. Führender Repräsentant des um Ausgleich mit → Bismarck bemühten Nationalliberalismus; 1877 bot Bismarck ihm ein Ministeramt an, verwehrte ihm aber zwei weitere Kabinettsposten. Die Abspaltung der linken Nationalliberalen (→ Lasker, → Bamberger) infolge Bismarcks Wende zur Schutzzollpolitik und den Sozialistengesetzten (1878/79) konnte er nicht verhindern. 1883 Mandatsniederlegung.

Berlepsch, Hans Frhr. von (30.3.1843–2.6.1926). Preußischer Minister und Sozialpolitiker. 1872 preußischer Verwaltungsbeamter, 1890 preußischer Minister für Handel und Gewerbe; vielfach an den Novellierungen der Gewerbeordnung beteiligt; 1896 im Zuge der sozialpolitischen Reaktion der „Ära → Stumm“ Ausscheiden aus dem Amt. 1900 Mitbegründer der „Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz“ und Vorsitzender der liberalkonservativen deutschen „Gesellschaft für soziale Reform“. Mitglied des Vereins für Socialpolitik.

Bernhardin von Siena (8.9.1380–20.5.1444). Franziskanermönch. 1438–42 Generalvikar der Observanten, eines strenger an der Regel des hl. Franziskus ausgerichteten Zweigs des Ordens; 1450 heiliggesprochen. Entwickelte wie auch → Antonin von Florenz Gründe für die Rechtfertigung von Kapitalgewinn und Zins.

Bessemer, Henry (19.1.1813–14.3.1898). Britischer Ingenieur und Erfinder. Entwickelte u. a. ein Verfahren, Stahl günstig zu produzieren, nach ihm als → Bessemer-Prozeß (Glossar) benannt.

Bethusy-Huc, Eduard Georg Graf von (3.9.1829–19.11.1893). Konservativer Politiker und Großgrundbesitzer in Schlesien. 1862–79 MdprAH, 1874–79 Vizepräsident des Abgeordnetenhauses; 1867–80 MdR; Mitbegründer der Freikonservativen Partei, 1871 umbenannt in Deutsche Reichspartei. Mittler zwischen den liberalen Parteien und der preußischen Regierung.

Bismarck, Otto Graf (seit 1865) von, (seit 1871) Fürst (1.4.1815–30.7.1898). Deutscher Reichskanzler und konservativer Politiker. Preußischer Gesandter am Frankfurter Bundestag, 1859–62 Gesandter in Petersburg, 1862 Botschafter in Paris und ab Oktober 1862 preußischer Ministerpräsident; 1867 Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes, 1871–90 Reichskanzler, 1880–90 zugleich preußischer Handelsminister. Architekt der deutschen Einigung unter der Hegemonie Preußens. Förderte die gegen Österreich gerichtete Zollvereinspolitik und damit den Freihandel. Die wirtschafts- und sozialpolitische Wende Ende der 1870er Jahre bedeutete dann zugleich eine Wende zur Schutzzollpolitik.

Blaine, James Gillespie (31.1.1830–27.1.1893). Nordamerikanischer Politiker. 1863–76 Mitglied und 1869–75 Sprecher des Repräsentantenhauses; 1876–81 Senator für Maine; 1881 und 1889–92 Außenminister der Vereinigten Staaten von

Amerika; 1884 Präsidentschaftskandidat der Republikaner, unterlag → Cleveland wegen massiven Korruptionsvorwürfen.

Blanckenburg, Moritz von (25.5.1815–3.3.1888). Konservativer Politiker und Großgrundbesitzer in Pommern. 1852–67 MdprAH (Fraktion Gerlach), 1867–74 MdR; 1883 Generallandschaftsdirektor der Provinz Pommern. Jugendfreund → Bismarcks.

Bontoux, Paul Eugène (20.12.1820–16.5.1904). Französischer Industrieller, Bankier und Politiker. 1878–82 Gründer und Leiter der Bank Union Générale, stark engagiert (gegen die Rothschilds) im damals hochspekulativen Eisenbahngeschäft; nach Bankrott der Union Générale 1883 wegen Betrugs zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. In Emile Zolas Roman „L'Argent“ Vorbild für die Figur Saccard.

Boretius, Alfred (27.2.1836–1.8.1900). Historiker, Rechtswissenschaftler und Politiker. 1860–68 Mitarbeiter bei den Monumenta Germaniae Historica; 1868 o. Professor für deutsches und öffentliches Recht in Zürich, 1871 o. Honorarprofessor in Berlin, 1874 o. Professor in Halle für deutsches und öffentliches Recht an. 1878–81 MdR für die Nationalliberalen; 1885–86 MdprAH. Der Schwerpunkt seiner Forschungen lag in der Erschließung der Kapitularien, der von → Karl d. Gr. und seinen Nachfolgern erlassenen Rechtsnormen.

Bright, John (16.11.1811–27.3.1889). Britischer, liberaler Politiker. Seit 1843 Mitglied des Unterhauses, 1868–70 Handelsminister. Mitstreiter → Cobdens in der → Anti Corn Law League (Glossar) für den Freihandel. Setzte sich für eine Parlamentsreform ein. Als Sozialpolitiker vertrat er besonders Mittelstandsinteressen.

Bruck, Karl Ludwig (seit 1844) von, (seit 1849) Frhr. von (18.10.1798–23.4.1860). Österreichischer Staatsmann und deutscher Kaufmann. Gründete 1832 den Triester (Österreichischen) Lloyd und die Triester Börse. 1848 Abgeordneter von Triest in der Nationalversammlung in Frankfurt a. M., Bevollmächtigter der provisorischen Reichsgewalt ebd.; 1848–51 österreichischer Handelsminister unter → Schwarzenberg; Engagement für einen einheitlichen mitteleuropäischen Wirtschaftsraum; 1855–60 Finanzminister. Nach Entlassung Freitod.

Bueck, Henry Axel (12.10.1830–4.7.1916). Funktionär. 1873 Geschäftsführer des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen und der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller; 1887 Geschäftsführer des → Centralverbands deutscher Industrieller (Glossar), für den er seit Gründung 1876 durch → Wilhelm von Karhoff tätig war; 1894 Mitglied der Silberkommission.

Calhoun, John Caldwell (18.3.1782–31.3.1850). Nordamerikanischer Politiker. 1811–17 Abgeordneter im Kongreß; 1817–25 Kriegsminister; 1825–32 Vizepräsi-

dent unter den Präsidenten John Quincy Adams und → Andrew Jackson; 1832–1844 und 1845–50 Senator von South Carolina; 1844–45 Außenminister. Gegner der nordamerikanischen Schutzzollpolitik (→ Nullifikation; Glossar). Bedeutender Vertreter der ‚Südstaatler‘ innerhalb der Demokratischen Partei und Befürworter der Sezession.

Calvin, Johannes (Jean) (10.7.1509–27.5.1564). Französischer Theologe und Reformator, der vor allem in Genf wirkte. Kam nach humanistischen, juristischen und theologischen Studien in Frankreich in Berührung mit den Schriften → Luthers; seine Bekehrung zu den protestantischen Ideen zwang ihn 1534 zur Emigration in die Schweiz. Sein theologischer Einfluß, insbesondere seine Prädestinationslehre, prägte die reformatorische Entwicklung in weiten Teilen Europas.

Campanella, Tommaso (5.9.1568–21.5.1639). Dominikaner und Philosoph aus Kalabrien (Italien). Wegen Ketzerei und politischem Aufruhrs ab 1591 mehrfach eingekerkert, 1626 nach Rom ausgeliefert und 1636 nach Paris geflohen. Entwarf während der Haft „La città del Sole“ (1602) (lat.: „Civitas solis“, 1612), die theokratische Utopie eines christlich-gemeinwirtschaftlichen Staates, in dem das Privateigentum, als Ursprung der Übel in der Gesellschaft, abgeschafft ist.

Camphausen, Otto (seit 1896) von (21.10.1812–18.5.1896). Preußischer Politiker. 1845 als Geheimer Finanzrat im preußischen Finanzministerium; 1849–52 MdprAH für die gemäßigt liberale Partei; 1854 Präsident der Seehandlung; 1869–1878 Finanzminister; 1873 Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums. Bruder des preußischen Ministerpräsidenten Ludolf Camphausen.

Cancrin, Georg (seit 1829) Graf von (26.11.1774–21.9.1845). Russischer Staatsmann deutscher Herkunft. 1797 nach Rußland; 1813–20 Generalintendant der Armee; 1821 Mitglied des Reichsrats; 1823–44 russischer Finanzminister, stabilisierte die Finanzen Rußlands (Geldreform 1839–44); Schutzzöllner.

Canning, George (11.4.1770–8.8.1827). Britischer Staatsmann. 1794 Mitglied des Unterhauses als Anhänger → William Pitts; 1807–09 und ab 1822 Außenminister, 1827 Premierminister. Entschiedener Gegner der damals auf dem Festland herrschenden absolutistischen Tendenzen, leitete in Großbritannien den Übergang zu einer liberaleren Politik ein.

Carey, Henry Charles (15.12.1793–13.10.1879). Amerikanischer Buchhändler und Privatgelehrter. Verfasser einflußreicher nationalökonomischer Werke. Widersprach dem Entwicklungspessimismus von → Malthus und → Ricardo. Wichtiger Ratgeber für → Morrill. Lernte → List während dessen Aufenthalt in Amerika kennen. Seine Schriften wurden in Deutschland vor allem durch → Dühring bekannt.

Carey, Matthew (28.1.1760–16.9.1839). Amerikanischer, irisch-stämmiger Verleger. Seit 1784 als Verleger von Benjamin Franklin in den Vereinigten Staaten; u. a. Publikation der Douray-Rheims-Bibel (sog. Carey Bible); nationalökonomische Schriften. Unterstützer von Präsident → Jefferson. Vater von → Henry Charles Carey.

Carl II. → Karl II.

Carlyle, Thomas (4.12.1795–5.2.1881). Schottischer Schriftsteller und Historiker. Ein wichtiger Vertreter des schottischen Puritanismus; vertrat in seinen historischen Werken ein teleologisches Geschichtsbild (Biographien → Cromwells und → Friedrichs II.); verurteilte in „Past and Present“ (1843) scharf den Materialismus („Mammonismus“) seiner Zeit. Gegner des Utilitarismus und Manchesterliberalismus; beeinflusste → Schulze-Gaevernitz.

Casimir-Périer, Auguste (20.8.1811–6.6.1876). Französischer Diplomat und Staatsmann. 1831–46 Gesandter u. a. in London, St. Petersburg und Hannover; 1846–48 Abgeordneter von Paris in der Deputiertenkammer, 1871 Abgeordneter und 1875 Senator der Nationalversammlung; 1871/72 und vom 18. bis 25.5.1873 Innenminister Frankreichs.

Cavour, Camillo Benso Graf von (10.8.1810–6.6.1861). Italienischer Staatsmann und Publizist. Trat seit 1847 als Mitherausgeber der Zeitung ‚Il Risorgimento‘ für die Einheit Italiens ein; 1850–52 Handels- und Marine-, ab 1851 auch Finanzminister des Königreichs Sardinien-Piemont, 1852 Ministerpräsident daselbst; 1861 erster Ministerpräsident des Königreichs Italien. Betrieb eine gemäßigt freihändlerische Handelspolitik und gilt als Architekt der italienischen Verfassung.

Chamberlain, Joseph (8.7.1836–2.7.1914). Britischer Staatsmann. Führer der Liberalen Partei in Birmingham; 1873–76 Bürgermeister ebd.; ab 1876 Abgeordneter im Unterhaus für die Liberalen; 1880–85 Handelsminister unter → Gladstone; 1885 als Gegenbewegung zu dessen Homerule-Politik in Irland Anführer der Unionisten, die sich von den Liberalen abspalteten und an die Konservativen anlehnten; 1895–1903 Kolonialminister unter den konservativen Premierministern Salisbury und Balfour; trat auf der Kolonialkonferenz 1897 für engere Handelsbeziehungen mit den „weißen“ Siedlungskolonien ein. Vertreter der britischen Imperialpolitik und Befürworter des Burenkriegs (1899–1902).

Chapelier → Le Chapelier

Charles I. → Karl I.

Charles II. → Karl II.

Chevalier, Michel (13.1.1806–18.11.1879). Französischer Ökonom. Unter → Napoleon III. Staatsrat und Senator (1860–70); bereitete 1860 zusammen mit →

Cobden und → John Bright das Freihandelsabkommen zwischen Frankreich und Großbritannien vor, den bis heute sog. → Cobden-Chevalier-Vertrag (Glossar).

Child, Sir Josiah (seit 1678) 1. Baronet (1630–22.6.1699). Englischer Kaufmann. Direktor und Gouverneur der Ostindischen Kompanie. Vertrat in seinen Schriften teils die (monopolistischen) Interessen seiner Gesellschaft, weshalb er als moderater Vertreter des Merkantilismus gilt, teils weit vorausgreifende Ideen über das Wirken freier Marktkräfte.

Cleveland, Stephen Grover (18.3.1837–24.6.1908). Nordamerikanischer Staatsmann. 1883–85 Gouverneur von New York; 1885–89 und 1893–97 Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Kämpfte 1884 im Wahlkampf gegen Korruption und die Macht der Monopole; trat für die Goldwährung ein. Es gelang ihm nach der Wahl nicht, eine Zollreform (Senkung der Zölle) größeren Stils durchzusetzen.

Clugny, Jean Étienne de (20.10.1729–18.10.1776). Französischer Politiker. Von Mai bis Oktober 1776 Nachfolger → Turgots als Finanzminister unter → Ludwig XVI.

Cobden, Richard (3.6.1804–2.4.1865). Englischer Wirtschaftspolitiker und Unternehmer. Zunächst Handelsreisender einer Manchester Kattunfabrik, 1831–49 Inhaber einer Calico-Druckerei; trat ab 1839 als Vertreter einer liberalen Wirtschaftspolitik („Manchesterliberalismus“) u. a. mit → Bright und → Villiers als Sprecher der freihändlerischen → Anti Corn Law League (Glossar) zur Abschaffung der Importzölle für Getreide hervor; ab 1841 Mitglied des Unterhauses; 1860 beteiligt an der Ausarbeitung des britisch-französischen Handelsvertrags auf freihändlerischen Grundsätzen, dem sog. → Cobden-Vertrag (Glossar). → auch: Cobden Club (ebd.).

Colbert, Jean Baptiste (seit 1658) Marquis de Seignelay (29.8.1619–6.9.1683). Französischer Staatsmann. Seit 1661 Oberintendant der Finanzen, später auch der königlichen Bauwerke, der schönen Künste, der Fabriken und der Marine. Reformierte unter → Ludwig XIV. die Wirtschafts- und Finanzpolitik und förderte durch Maßnahmen effektiver staatlicher Lenkung von Binnen- und Außenwirtschaft, insbesondere auch der Kolonialpolitik, die Machtstellung Frankreichs. Nach ihm wurde das merkantilistisch geprägte französische Wirtschaftssystem auch als Colbertismus bezeichnet.

Cromwell, Oliver (25.4.1599–3.9.1658). Englischer Heerführer und Staatsmann. Mitglied des Parlaments von 1628/29 und des „Langen Parlaments“ von 1640–1653; im englischen Bürgerkrieg einer der Führer des königsfeindlichen Lagers; betrieb nach dem Sieg 1649 die Hinrichtung König → Karls I., proklamierte die Republik des „Commonwealth of England“ und stellte sich an die Spitze des Staatsrats; seit 1653 Rang und Titel eines „Lord Protector“. Seine protektionistische Außen- und Wirtschaftspolitik – insbesondere der Erlass der Navigationsakte (1651) – führte zum ersten Englisch-Niederländischen Krieg (1652–1654).

Delbrück, Rudolph (seit 1896) von (16.4.1817–1.2.1903). Preußischer Staatsmann. 1842 Hilfsarbeiter im Finanzministerium, 1844 im Handelsamt und 1848 im Handelsministerium, dort bald eigentlicher Leiter der Zollvereinspolitik; 1849 Vortragender Rat, 1859 Ministerialdirektor; 1867 Präsident des Bundeskanzleramts des Norddeutschen Bundes, 1871 des Reichskanzleramts, Vizekanzler → Bismarcks, 1869 auch preußischer Staatsminister; in Zusammenarbeit mit → Otto Michaelis verfolgte er eine liberale Wirtschaftspolitik, 1876 Rücktritt, als Bismarck diese nicht mehr mittrug und für eine Stärkung des Reichs gegenüber den Bundesstaaten eintrat; 1878–81 MdR als Parteiloser; entschiedener Gegner der Bismarckschen Schutzzollpolitik.

Dilke, Charles, 2. Baronet (4.9.1843–26.1.1911). Britischer Politiker und Publizist. Ab 1869 Abgeordneter der Liberal Party im House of Commons; 1880–82 Unterstaatssekretär im Außenministerium; ab 1882 im Privy Council unter → Gladstone, Kabinettsmitglied als Präsident des Local Government Board; leitete 1881 die britische Delegation bei den Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit Frankreich. Galt als Kandidat für die Nachfolge Gladstones als Premierminister. Seine politische Karriere endete 1885, als er in einen Scheidungsskandal verwickelt wurde. Warb in seinem Bestseller „Greater Britain“ (1868) für ein imperialistisches Großmachtstreben Großbritanniens.

Dingley, Nelson Jr. (15.2.1832–13.1.1899). Nordamerikanischer Jurist und Politiker. 1874–76 Gouverneur von Maine; 1881–99 Mitglied des Repräsentantenhauses für die Republikaner. Nach ihm wurde 1897 ein Zolltarif, der → Dingley-Tarif (Glossar), benannt.

Diocletian, Diokletian (nach 230–ca. 313). Römischer Kaiser (284–305, ab 286 auch im Osten). Sicherte die Reichsgrenzen gegen die Germanen und Perser, teilte die Mehrzahl der Provinzen in kleinere Verwaltungsgebiete auf, setzte eine Steuerreform und Münzordnung durch, erließ 301 ein Preis- und Lohnedikt zur Bekämpfung der Inflation. Die Christenverfolgung begann unter seiner Herrschaft mit mehreren Edikten aus dem Jahr 303.

Disraeli, Benjamin, Earl of Beaconsfield (21.12.1804–19.4.1881). Englischer Staatsmann. Seit 1837 Mitglied des Unterhauses für die konservative Partei; ab 1852 mehrfach Schatzkanzler; 1868 und 1874–80 Premierminister. Gegner → Peels und des Freihandels. Vertreter einer imperialen Machtpolitik, die einen ihrer Höhepunkte in der Proklamation Königin → Victorias zur Kaiserin von Indien im Jahre 1876 fand.

Domitian (Titus Flavius Domitianus), Beiname Germanicus (51–96 n. Chr.). Römischer Kaiser (81–96). Per Edikt übertrug er den Pächtern die Eigentumsrechte am → *ager publicus* (Glossar).

Duckwitz, Arnold (27.1.1802–19.3.1881). Kaufmann und Politiker. 1857–63 und 1866–69 Senator und Bürgermeister der Hansestadt Bremen; 1848–49 Reichshandelsminister und Verantwortlicher für die Marine in der provisorischen gesamtdeutschen Regierung; im Mai 1849 Rückkehr nach Bremen.

Dühring, Eugen Carl (12.1.1833–21.9.1921). Nationalökonom und Philosoph. Nach juristischer Ausbildung 1861 Dr. phil. in Berlin; 1863 Habilitation in Philosophie, dann in Nationalökonomie ebd.; 1877 Entzug der Lehrbefugnis wegen Fehden mit Kollegen und Angriffen auf die Universität. Gilt als bedeutender Vertreter des deutschen Positivismus. Als Nationalökonom förderte er die Lehren → Lists und → Careys; erblickte im Sozialismus und in den christlichen und jüdischen Religionen die Hemmnisse einer ‚freien Gesellschaft‘; propagierte als erklärter Antisemit einen arischen Sozialismus. Friedrich Engels widmete ihm eine scharfe Kritik („Anti-Dühring“ 1878/79).

Dunraven, Thomas, Lord Windham Wyndham-Quin, 4. Earl of Dunraven and Mount-Earl (12.2.1841–14.6.1926). Irischer Grundbesitzer, Journalist und Politiker. Seit 1871 Sitz im House of Lords; 1885/86 und 1886/87 Undersecretary of State for the Colonies unter Salisbury.

Duns Scotus, Johannes (1265/66–8.11.1308). Franziskanermönch, Theologe und Philosoph. Lehrte in Cambridge, Oxford, Paris und Köln. Bedeutender Fortentwickler der scholastischen Wirtschaftslehre.

Durham → Lambton, John George

Eduard IV. (28.4.1442–9.4.1483). König von England (1461–70 und 1471–83).

Eichhorn, Johann Albert Friedrich (2.3.1779–16.1.1856). Preußischer Jurist und Politiker. Trat 1816 in das preußische Außenministerium ein; dort maßgeblich betraut mit der politischen Vorbereitung des Zollvereins; ab Oktober 1840 preußischer Minister des Inneren, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Geriet in den Ruf eines politischen und kirchlichen Reaktionärs und mußte im März 1849 zurücktreten.

Elisabeth I., Elizabeth I. (7.9.1533–24.3.1603). Königin von England (seit 1558). Förderte den Ausbau eines staatlich privilegierten Außenhandels, verbunden mit einer innerstaatlichen Monopolpolitik. Erlaß richtungsweisender Arbeits- und Sozialgesetze.

Engel, Eduard (12.11.1851–23.11.1938). Deutscher Sprach- und Literaturwissenschaftler. 1871–1919 amtlicher Stenograph im Deutschen Reichstag und 1882–1904 Leiter desselben Büros. Bekannt wegen seiner Kampagnen zur „Reinigung der deutschen Sprache“ und seiner Schriften zur Eisenbahnpolitik.

Epikur (341–271 v. Chr.). Griechischer Philosoph. Begründer einer hedonistischen Lehre.

Fawcett, Henry (26.8.1833–6.11.1884). Englischer Volkswirtschaftler und Politiker. 1858 erblindet, 1863 Professor in Cambridge; ab 1865 für die Liberalen im britischen Unterhaus; 1880 im Kabinett → Gladstone Generalpostmeister. Liberaler Freihändler; auf Deutsch erschien 1878 „Freihandel und Zollschutz“.

Feilding, William (6.1.1836–25.3.1895). Britischer Offizier, Colonel. Einer der Direktoren der Emigrants and Colonists Aid Corporation, einer britischen Organisation, die versuchte, die Arbeitslosigkeit im Mutterland zu vermindern, indem sie die Auswanderung in die Kolonien, ab 1871 insbesondere nach Neuseeland förderte. Die Ortschaft Feilding auf der Nordinsel Neuseelands trägt seinen Namen.

Franckenstein, Georg Arbogast von und zu (2.7.1825–22.1.1890). Deutscher Staatsmann. 1868–90 MdR für die Zentrumspartei, seit 1875 Fraktionsvorsitzender; 1879–87 Erster Vizepräsident des Reichstags; 1881–90 Präsident des bayerischen Reichsrats. Verfolgte zunächst einen partikularistischen Weg Bayerns; gehörte im Reichstag zu den Gegnern → Bismarcks im Kulturkampf; brachte 1879, als Bismarck zur Durchsetzung seiner Schutzzollpolitik die Zusammenarbeit mit der Zentrumspartei suchte, einen Kompromißantrag, die sog. → Clausula Franckenstein (Glossar), ein.

Franz I. (12.9.1494–31.3.1547). König von Frankreich (seit 1515).

Franz I. von Österreich (12.2.1768–2.3.1835). Als Franz II. letzter Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (1792–1806), als Franz I. (seit 1804) Kaiser von Österreich. Stützte den sozialkonservativen Kurs seines ersten Ministers Graf von → Metternich.

Friedrich II., der Staufer (26.12.1194–13.12.1250). Römisch-deutscher König (seit 1196) und Kaiser (seit 1220), auch König von Sizilien (seit 1198) und von Jerusalem (seit 1229).

Friedrich II., der Große (24.1.1712–17.8.1786). König von Preußen (seit 1740). Führte umfassende Reformen in Militärwesen, Verwaltung und Landwirtschaft durch und verfolgte eine merkantilistische Wirtschaftspolitik.

Friedrich Wilhelm I. (Preußen) (14.8.1688–31.5.1740). König von Preußen (seit 1713). Bekannt als „Soldatenkönig“; Vater von → Friedrich II. von Preußen. Förderte den Bauernschutz und die Wiederbesiedlung der durch die Pest verödeten Gebiete Ostpreußens; Lenkung der Wirtschaft im Sinne des Merkantilismus.

Friese, Karl Ferdinand (23.7.1770–5.1.1837). Preußischer Staatssekretär und Bankpräsident. 1796 Kriegs- und Domänenrat der westpreußischen Kammer in

Marienwerder; 1805 Vortragender Rat im Departement des Generaldirektoriums in Westpreußen bzw. Berlin; ab 1808 im Innenministerium als Staatsrat; 1814 Leiter der Finanzen beim preußischen Generalgouvernement in Dresden; 1817–36 Staatssekretär bei der Oberexaminationskommission für Finanz- und Polizeiverwaltung; 1817–37 Präsident der Kgl. Preußischen (Haupt-)Bank.

Froude, James Anthony (23.4.1818–20.10.1894). Britischer Historiker und Romancier. Reisen durch die britischen Kolonien (Südafrika, Australien, Neuseeland, Vereinigte Staaten von Amerika und die Karibik). Verfaßte hierzu Sachbücher, in denen er für die Kolonialidee warb.

Fugger, Jakob (II.), „der Reiche“, (seit 1511) von, (seit 1514) Reichsgraf (6.3.1459–30.12.1525). Augsburger Handelsherr und Bankier. Baute das Familienunternehmen (→ Fugger; Glossar) zum größten europäischen Bankhaus der Zeit aus; verhalf → Maximilian I. zum Besitz Tirols und finanzierte maßgeblich dessen Aufstieg sowie die Wahl dessen Enkels → Karls V.; 1517 am → Ablaßhandel (Glossar) beteiligt.

Garrison, William Lloyd (12.12.1805–24.5.1879). Nordamerikanischer Schriftsteller und Vorkämpfer für die Abschaffung der Sklaverei in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Gassendi, Pierre (22.1.1592–24.10.1655). Französischer Theologe, Philosoph und Naturwissenschaftler. Versuchte, einen gemäßigten Skeptizismus, antiken Atomismus, christlichen Glauben und die mechanistische Physik seiner Zeit zu vereinigen. Den Beweis für die Existenz Gottes sah er in der Harmonie der Natur. In der Ethik stellte er den Seelenfrieden und die Schmerzfreiheit als Ziel menschlichen Strebens dar, darin deutlich ein Anhänger → Epikurs.

Gladstone, William Ewart (29.12.1809–19.5.1898). Englischer Staatsmann. Seit 1832 Mitglied des Unterhauses; 1843–45 Handelsminister; 1845–46 Kolonialminister; wechselte von den Konservativen zu den Liberalen; mehrfach Schatzkanzler; seit 1867 Führer der Liberalen Partei; 1868–74, 1880–85, Febr.–Juli 1886 und 1892–94 britischer Premierminister.

Gaius Sempronius *Gracchus* (153–121 v. Chr.). Römischer Staatsmann. 134–132 v. Chr. Kriegstribun, 126 v. Chr. Quästor, 125–124 v. Chr. Proquästor in Sardinien, 123–122 v. Chr. Volkstribun. Hochbegabter und wirkungsvoller Redner; suchte als jüngerer Bruder des → Tiberius Gracchus die begonnenen innenpolitischen Reformen fortzuführen, setzte dabei u. a. auf die Ritter als Gegengewicht zum Senat. Sein Versuch (121 v. Chr.), zusammen mit seinen Anhängern die Aufhebung seiner Reformgesetze zu verhindern, wurde vom Senat niedergeschlagen.

Tiberius Sempronius *Gracchus* (162–133 v. Chr.). Römischer Staatsmann. 137 v. Chr. Praetor, 133 v. Chr. Volkstribun. Die Durchsetzung eines Ackergesetzes zur Ansiedlung depossedierter Kleinbauern, brachte ihn in Konflikt mit dem

Senat. Als er seine (verfassungsrechtlich umstrittene) Wiederwahl zum Volkstribun durchsetzen wollte, wurde er von einer Gruppe Senatoren erschlagen.

Gregor XVI. (18.9.1765–1.6.1846). Papst (seit 1831).

Grotius, Hugo (Huigh de Groot) (10.4.1583–28.8.1645). Rechtsgelehrter und politischer Philosoph. Wirkte bis 1619 in politischen Ämtern in den Niederlanden, ab 1621 vornehmlich in Paris. Begründete mit seinem Hauptwerk „De jure belli ac pacis“ (1625) das Völkerrecht als selbständige Wissenschaft. Unterstützte mit seiner Schrift „Mare Liberum“ (1609) das niederländische Begehren – die Niederlande befanden sich zu dieser Zeit im Konflikt mit Spanien und Portugal über den Seehandel mit Indien – eines freien Handels zur See und lieferte dafür eine juristische Begründung.

Hammacher, Friedrich (1.5.1824–11.12.1904). Jurist und Politiker. Seit 1844 im preußischen Justizdienst; 1848 Kontakt zu revolutionären Kreisen, 1849 inhaftiert und 1851 endgültig aus dem Staatsdienst entfernt. 1853–58 Stadtverordneter in Mülheim a. d. Ruhr und in Essen; 1863–98 MdprAH sowie 1869–79 und 1881–98 MdR, zunächst für die Fortschrittspartei, ab 1867 für die Nationalliberale Partei. Seit 1873 Wandel vom Freihändler zum gemäßigten Schutzzöllner.

Hannibal (247/46–183 v. Chr.). Karthagischer Feldherr. Oberbefehlshaber im Zweiten Punischen Krieg (218–201 v. Chr.), Sieger in der Schlacht bei Cannae (216 v. Chr.).

Hardenberg, Karl August (seit 1814) Fürst von (31.5.1750–26.11.1822). Preußischer Staatsmann. Ab 1790 im preußischen Staatsdienst, 1804–06 und 1807 für vier Monate Außenminister, 1807 leitender Minister, führte ab 1810 als Staatskanzler die → Steinschen Reformen fort. Zu seinen wichtigsten Reformen gehören: die Einführung der Gewerbefreiheit (1810), die Säkularisierung des Kirchenguts und die Judenemanzipation (1812); er scheiterte bei der Durchsetzung der völligen Gleichbesteuerung am Widerstand des grundbesitzenden Adels, dem er auch bei der Fortführung der Bauernbefreiung 1811 und 1816 entgegenkommen mußte: Die Ablösung für die Bauern wurde begrenzt und an Landabgaben gebunden. Mit dem → Metternichschen System der Restauration und v. a. nach den Karlsbader Beschlüssen schwand sein Einfluß in Preußen.

Heinrich III. (19.9.1551–2.8.1589). König von Frankreich (seit 1574).

Heinrich IV. (13.12.1553–14.5.1610). König von Navarra (seit 1572) als Heinrich III., König von Frankreich (seit 1589). Zunächst Anführer der hugenottischen Partei, dann Übertritt zum Katholizismus und Versuch als König von Frankreich, das vom Bürgerkrieg zerrüttete Land zu vereinen.

Heinrich VI. (6.12.1421–21.5.1471). König von England (1422–61 und 1470/71).

Heinrich VII. (28.1.1457–21.4.1509). König von England (seit 1485).

Heinrich VIII. (28.6.1491–28.1.1547). König von England (1509).

Henry III. → Heinrich III.

Hitze, Franz (16.3.1851–20.7.1921). Katholischer Sozialpolitiker. 1878 Priesterweihe; 1893–1921 o. Professor für Christliche Gesellschaftslehre in Münster; 1880 Generalsekretär des Verbandes katholischer Arbeitgeber und Arbeiterfreunde „Arbeiterwohl“ in Mönchengladbach; 1890 Mitbegründer des „Volksvereins für das katholische Deutschland“; 1882–93 und 1898–1912 MdprAH; 1894–1918, 1919/20 und 1920/21 MdR (Zentrum); setzte sich, u. a. beeinflusst von → Vogelsang, für eine staatliche Sozialpolitik ein.

Hobbes, Thomas (5.4.1588–4.12.1679). Englischer Philosoph. Übertrug die mechanistisch-naturwissenschaftliche Methode auf die Staats- und Gesellschaftslehre. Theorie vom Naturzustand (homo homini lupus) und Staatsvertrag. Um einen Krieg ‚jeder gegen jeden‘ zu vermeiden, wird die Macht auf einen ‚Souverän‘ übertragen und auf das natürliche Recht des Individuums verzichtet. Bekannteste Schrift: Leviathan (1651).

Hofmeyr, Jan Hendrik (genannt: Onze Jan) (4.7.1845–16.10.1909). Burischer Journalist und Politiker. Journalist und Herausgeber der Zeitschrift „Zuid-Afrikaan“; einflußreicher Führer der burischen Partei „Afrikaner Bond“, die die agrarischen Interessen der Buren in der britischen Kap-Kolonie vertrat; 1879–95 Abgeordneter des Parlaments der Kap-Kolonie; 1884 einige Monate Minister ohne Portofolio; vertrat 1887 die Kap-Kolonie auf der Kolonialkonferenz (→ Colonialkonferenz; Glossar) in London; unterstützte zeitweise die Regierung → Cecil Rhodes, um einen erneuten Konflikt zwischen Briten und Buren zu verhindern; verstarb 1909 während einer Delegation nach London, die der britischen Regierung den Gesetzentwurf zur Gründung Südafrikas (Vereinigung von Kap-Kolonie, Natal, Oranje Freistaat und Transvaal) überreichen sollte.

Huskisson, William (11.3.1770–15.9.1830). Britischer Staatsmann. 1795–1801 Unterstaatssekretär im Kriegsministerium; 1795–1802, 1804–06, 1807–23 Mitglied des Unterhauses; 1804–06, 1807–09 Sekretär im Schatzamt; 1814 Generaldirektor der Forsten und Mitglied des Geheimen Rats; 1823 Präsident des Handelsamtes; 1827–28 Staatssekretär für die Kolonien. Gilt als Begründer der neueren Handelspolitik Englands: er gab den Handel mit den früher auf den Verkehr mit dem Mutterland beschränkten Kolonien allen Ländern frei, beseitigte einige Einfuhrzölle und milderte die Bestimmungen der Navigationsakte.

Innozenz III. (1160/61–16.7.1216). Papst (seit 1198).

Innozenz IV. (um 1195–7.12.1254). Papst (seit 1243).

Jackson, Andrew (15.3.1767–8.6.1845). Nordamerikanischer Staatsmann. 1797 und 1823–25 Senator für Tennessee; Militärgouverneur von Florida. Scheiterte

1824 als Kandidat bei den Präsidentschaftswahlen wegen Querelen in der Demokratisch-Republikanischen Partei; wurde bei der anschließenden Parteispaltung Anführer der Demokraten, während Adams, der Anführer der National Republican Party, Präsident wurde. Jackson gewann die nächsten Wahlen und wurde einer der prägenden Präsidenten der USA (1829–37). Zu seinen zentralen wirtschaftspolitischen Anliegen gehörte die Zerschlagung der amerikanischen Nationalbank; in seine Amtszeit fiel auch die → Nullifikationskrise 1832/33 (Glossar).

Jakob I. (19.6.1566–27.3.1625). König von England (1603–25).

Jakob II. (14.10.1633–16.9.1701). König von England (1685–88).

Jefferson, Thomas (13.4.1743–4.7.1826). Nordamerikanischer Staatsmann. Führer der Unabhängigkeitsbewegung gegen Großbritannien, formulierte die Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776; 1797–1801 Vizepräsident, 1801–09 Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.

Johann II., der Gute (26.4.1319–8.4.1364). König von Frankreich (1332–50).

Jones-Loyd, Samuel, (seit 1850) Baron Overstone (25.9.1796–17.11.1883). Britischer Banker und Politiker. 1819–26 Mitglied des Unterhauses (Whig). Zuerst Teilhaber, 1844 Alleininhaber der Bank seines Vaters, „Jones, Loyd & Co“, 1864 Übernahme durch die London and Westminster Bank. 1851–53 Präsident der Royal Statistical Society. Gilt als geistiger Urheber der → Peel'schen Bankreform von 1844, die die Macht der Banken beschnitt und das Recht der Banknotenausgabe exklusiv der Bank von England zuwies.

Justi, Johann Heinrich Gottlob von (28.12.1717–21.7.1771). Kameralistischer Schriftsteller und Verwaltungsmann. Wirkte u.a. in Wien, Göttingen, Altona, Kopenhagen und Berlin, zuletzt als Berghauptmann. Bedeutendster Systematiker der zuvor unverbundenen Kameralwissenschaften.

Kanitz(-Podangen), Hans Wilhelm Alexander Graf von (17.4.1841–30.6.1913). Gutsbesitzer und Politiker. 1868–77 Landrat des Kreises Sprottau (Schlesien); 1869–71 und 1889–1913 MdR und 1885–1913 MdprAH für die Deutschkonservative Partei. Setzte sich für ein Schutzzollsystem und die Interessen der Landwirtschaft ein. Hervorgetreten 1894–96 durch den „Antrag Kanitz“, einen mit Unterstützung des Bundes der Landwirte dreimal vergeblich in den Reichstag eingebrachten Gesetzentwurf zur Errichtung eines Reichsgetreidehandelsmonopols zum Erhalt der Getreidepreise auf einem hohen Niveau. 1892/93 Mitglied der Börsenlenkungscommission, 1896 Mitglied des provisorischen und 1897 des definitiven Börsenausschusses.

Kant, Immanuel (22.4.1724–12.2.1804). Deutscher Philosoph. Zur ‚Staatsvertragstheorie‘ bezieht sich Weber auf Kants Studie „Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht“ (1784).

Kardorff(-Wabnitz), Wilhelm von (8.1.1828–21.7.1907). Landwirt und Politiker. 1866 MdprAH, 1868–1907 MdR für die Freikonservativen (später: Deutsche Reichspartei); 1884–95 Landrat des Kreises Oels (Schlesien). 1875/76 Mitbegründer des Centralverbandes deutscher Industrieller; Vertrauter → Bismarcks; bis 1902 Funktionär beim 1893 gegründeten Bund der Landwirte; von → Carey beeinflusster Schutzzöllner.

Karl der Große (wohl 2.4.747–28.1.814). Fränkischer König (seit 768), König der Langobarden (seit 774), fränkischer Kaiser (seit 800).

Karl Martell (um 688/89–22.10.741). Großvater von → Karl dem Großen. Fränkischer Hausmeier (seit 718).

Karl I., Charles I. (19.11.1600–30.1.1649). König von England (seit 1625).

Karl II., Carl II., Charles II. (29.5.1630–6.2.1685). König von England, Irland (seit 1660) und Schottland (bereits seit 1651).

Karl V. (24.2.1500–21.9.1558). Deutscher König (bis 1530), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation (seit 1530), spanischer König (seit 1516).

Karl VI. (7.10.1685–20.10.1740). Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (seit 1711).

Karl IX. (27.6.1550–30.5.1574). König von Frankreich (seit 1560).

Katharina II., die Große (2.5.1729–17.11.1796). Kaiserin von Rußland (seit 1762).

Kleon (gefallen 422 v. Chr.). Athenischer Politiker. Zentrale Figur in der athenischen Öffentlichkeit nach dem Tod des → Perikles 429 v. Chr.; fand, da aus der Schicht der Gewerbetreibenden (Gerber) stammend, vor allem Zustimmung beim einfachen Volk, vom Adel aber heftig bekämpft.

Lambton, John George, (seit 1833) 1. Earl of Durham (12.4.1792–28.7.1840). Britischer Staatsmann. 1813 Mitglied des Unterhauses, 1828 des Oberhauses; 1830–33 Lordsiegelbewahrer; 1835–37 Botschafter in Rußland; 1838 Generalgouverneur in Britisch-Nordamerika, Rücktritt nach fünf Monaten. 1839 ging aus dieser Tätigkeit sein „Report on the Affairs of British North America“, der sog. → Durham Report (Glossar), hervor, in dem er vorschlug, den britischen und französischen Teil Kanadas unter einer autonomen Regierung zu vereinen.

Las Casas, Batholomé de (1484–31.7.1566). Spanischer Dominikaner. Kam 1502 nach Hispaniola (heute Dominikanische Republik und Haiti) und erwarb Land, das von Indianern in Zwangsarbeit (→ Encomienda; Glossar) bewirtschaftet wurde; 1506/07 Priesterweihe in Rom; entließ 1514 seine Sklaven und warb am Hof in Spanien für eine Bekämpfung der Zwangsarbeit und die Reform der India-

nerschutzgesetzgebung; erwirkte 1542 die „Neuen Gesetze“, die das 1512 erstmals ausgesprochene Verbot der Indianersklaverei zwar bekräftigten, aber kaum Wirkung zeigten.

Lasker, Eduard (14.10.1829–5.1.1884). Jurist und Politiker. 1865–79 MdprAH; 1867–84 MdR; bis 1866 Mitglied der Fortschrittspartei; 1866/67 Mitbegründer der Nationalliberalen Partei, dort Führer des linken Flügels und innerparteilicher Opponent → Bennigsens und dessen bismarckfreundlicher Politik; schied 1880 nach Bismarcks Übergang zum Schutzzollsystem aus der Fraktion aus und trat der liberalen Vereinigung („Sezession“) bei.

Lassalle, Ferdinand (bis 1846: Lassal) (11.4.1825–31.8.1864). Publizist, Philosoph und sozialistischer Politiker. Bedeutender Redner und Organisator der frühen deutschen Arbeiterbewegung und einer ihrer Begründer; 1849 Mitarbeiter der von → Karl Marx herausgegebenen „Neuen Rheinischen Zeitung“; 1863 Begründer des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“ und dessen Erster Präsident mit umfassenden Vollmachten; 1863/64 Hauptphase seiner Agitation für die Arbeiterbewegung; demokratisch-sozialistisches Programm; Verfechter der Schaffung von Produktivgenossenschaften mit Staatshilfe.

Laurier, Sir Wilfrid (20.11.1841–17.2.1919). Kanadischer Staatsmann. 1871 Gründungsmitglied der Liberalen Partei; 1874 Abgeordneter im Unterhaus; 1877–78 Minister für Steuerfragen; 1887 Parteivorsitzender der Liberalen; 1896–1911 Premierminister.

Law, John (16.4.1671–21.3.1729). Schottischer Ökonom, Bankier und Projektentwickler. Studien zum Handels- und Finanzwesen in Holland und Italien. Versuchte als zeitweiliger Generalkontrolleur der französischen Finanzen, durch Gründungen von Notenbanken (1716 Banque Générale, 1718 Umwandlung zur staatlichen Banque Royale) und von Kolonialgesellschaften (1717 Compagnie d'Occident, die sog. ‚Mississippi-Gesellschaft‘) die Finanzprobleme Königs → Ludwigs XV. von Frankreich zu lösen, verursachte aber wesentlich unterstützt durch eine inflationäre Papiergeldausgabe eine riesige Aktienhype. Der Zusammenbruch der Spekulationsblase 1720 führte am Ende zum Staatsbankrott; Law floh nach Venedig.

Le Chapelier, Isaac René Guy Le (12.6.1754–22.4.1794). Französischer Anwalt und Politiker. Seit Frühjahr 1789 Abgeordneter der Generalstände; bis Juni 1790 Mitglied des Jakobinerklubs. Hatte erheblichen Anteil an der Ausarbeitung der Verfassung des 3. September 1791; brachte am 14. Juni 1791 das „Gesetz Le Chapelier“ ein, das Meistern, Gesellen und Arbeitern untersagt, sich zu organisieren (Koalitionsverbot); streikende Arbeiter wurden strafrechtlich verfolgt. Ab September 1791 wieder als Anwalt tätig. Im April 1794 in Paris enthauptet.

Leo X. (11.12.1475–1.12.1521). Papst (seit 1513). Für den Neubau des Petersdoms förderte er den → Ablasshandel, was → Martin Luther 1517 veranlaßte, seine 95 Thesen an der Schloßkirche zu Wittenberg bekannt zu geben.

Leopold II. (5.5.1747–1.3.1792). Deutscher Kaiser (seit 1790). 1765 als Leopold I. Großherzog der Toskana: Beförderung der Landwirtschaft, der Manufakturen und des Handels, Aufhebung der Inquisition (1787). Sohn von → Maria Theresia.

Liechtenstein, Aloys Prinz von und zu (18.11.1846–25.3.1920). Österreichischer Politiker. 1878–89 und 1891–1911 Mitglied des österreichischen Reichsrats, ab 1881 für den konservativen Zentrumsclub, ab 1891 für die Christlichsoziale Partei. Gemeinsam mit → Karl Lueger, → Karl von Vogelsang und Franz Martin Schindler Begründer der Christlichsozialen Bewegung Österreichs.

Lincoln, Abraham (12.2.1809–15.4.1865). Nordamerikanischer Staatsmann. 1834–41 Abgeordneter in Illinois, 1847–48 im Kongreß; seit 1856 Republikaner in führenden Positionen; 1861–65 Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Seine Wahl 1860 löste den Sezessionskrieg aus; Proklamation der Sklavenbefreiung am 1. Januar 1863; 1864 während des Bürgerkriegs von den Nordstaaten wiedergewählt; 1865 Abschaffung der Sklaverei für die nun neu vereinigten Nord- und Südstaaten. Im April 1865 von einem Südstaatler ermordet.

List, Friedrich (6.8.1789–30.11.1846). Nationalökonom und Politiker. 1817–19 Professor der Staatspraxis in Tübingen, dann auf eigenen Wunsch entlassen. 1819 Mitbegründer des „Deutschen Handels- und Gewerbevereins“; 1820–22 Abgeordneter der württembergischen Kammer; 1825–32 Aufenthalt in den USA; 1834–37 amerikanischer Konsul für Baden und Leipzig; blieb später als Schriftsteller und Propagandist des Eisenbahnwesens sowie der deutschen Zolleinigung ohne feste Anstellung; starb 1846 durch Freitod. Stellte der klassischen Theorie eine Entwicklungstheorie entgegen, aus der er für zurückgebliebene Volkswirtschaften die Forderung nach übergangsweisen Schutzzöllen ableitete.

Locke, John (29.8.1632–28.10.1704). Englischer Philosoph. Gilt als Begründer des Empirismus. Hauptwerk: „An essay concerning humane understanding“ (1689). In seinen „Treatise on government“ (1690) erklärte er Gleichheit, Freiheit und das Recht auf Unverletzlichkeit von Person und Eigentum zu obersten Rechtsgütern. Theorie des Gesellschaftsvertrags.

Louis XIV. → Ludwig XIV.

Louis XV. → Ludwig XIV.

Ludwig XI. (3.7.1423–30.8.1483). König von Frankreich (seit 1461).

Ludwig XIV., Louis XIV. (5.9.1638–1.9.1715). König von Frankreich (seit 1661), sog. „Sonnenkönig“. Vollendete den absolutistischen Machtstaat durch den Ausbau einer zentralistischen Verwaltung und eine staatlich gelenkte Wirtschaftspolitik, die sein Minister → Colbert prägte. Gegen Ludwigs expansive Außenpolitik, die ansteigenden Staatsschulden, die Unterdrückung der Parlamente und reli-

giös Andersdenkender kündigten sich bereits zu seiner Regierungszeit Widerstände an.

Ludwig XV., Louis XV. (15.2.1710–10.5.1774). König von Frankreich (seit 1715), bis 1723 unter der Regentschaft des Herzogs Philipp II. von Orléans. Dieser versuchte, mit dem Finanzsystem → John Laws die enormen Staatsschulden zu verringern, was jedoch nach einer großen Spekulationskrise zum Staatsbankrott führte.

Lueger, Karl (24.10.1844–10.3.1910). Österreichischer Politiker. 1875–76 und 1878–1910 Mitglied des Wiener Gemeinderats; 1885–91 Mitglied des österreichischen Reichsrats; 1897–1910 Bürgermeister von Wien. Gemeinsam mit → Aloys von Liechtenstein, → Karl von Vogelsang und Franz Martin Schindler Begründer der Christlichsozialen Bewegung in Österreich und 1893 Begründer der Christlichsozialen Partei, die durch sein kommunalpolitisches Zusammengehen mit den Deutschnationalen antisemitisch ausgerichtet war.

Luther, Martin (10.11.1483–18.2.1546). Deutscher Reformator.

Lykurg. Angeblicher Schöpfer der spartanischen Verfassung. Seine in antiken Quellen zwischen dem 11. und dem 8. Jahrhundert v. Chr. datierte Existenz bleibt fraglich.

Lysandros, Lysander († 395 v. Chr.). Spartanischer Staatsmann und Feldherr.

Maaßen, Karl Georg (23. 8.1769–2.11.1834 in Berlin). Preußischer Jurist, Politiker und Mitinitiator des Deutschen Zollvereins. Ab 1816 im preußischen Finanzministerium, ab 1830 Finanzminister.

Mago I. (550–530 v. Chr.). König von Karthago. Begründete innen- und außenpolitisch die karthagische Macht, indem er Söldnerheere einsetzte und die Herrschaft auf Sardinien wieder herstellte.

Malthus, Thomas Robert (14./17.2.1766–29.12.1834). Englischer Nationalökonom. Ab 1789 Inhaber verschiedener geistlicher Ämter, 1793–1804 Fellow am Jesus College in Cambridge, ab 1805 Professor der Geschichte und Politischen Ökonomie am College der East India Company. Veröffentlichte 1798 zunächst anonym die Streitschrift „An essay on the principles of population“, die seinen Ruhm begründete; ihre Thesen (Malthusianismus) blieben anhaltend umstritten. Späteres Hauptwerk: „On the Principles of Political Economy“ (1820).

Maltzahn, Helmuth Frhr. von (6.6.1840–21.3.1923). Preußischer Jurist und Politiker. 1871–88 MdR für die Deutschkonservative Partei; 1888–93 Staatssekretär im Reichsschatzamt; 1899–1911 Oberpräsident der Provinz Pommern.

Mandeville, Bernard (15.11.1670–21.1.1733). Niederländischer Arzt, Philosoph und Wirtschaftstheoretiker. Lebte seit 1696 in England. Formulierte in seiner „Bienenfabel“ (ab 1705) satirisch die später klassisch gewordene Auffassung der frühen Nationalökonomie, daß das höchste Gemeinwohl durch das Zusammenspiel selbstsüchtiger Einzelinteressen erzielt werde.

Marc Aurel (26.4.121–17.3.180). Römischer Kaiser (seit 161). Angeblich soll 166 eine Gesandtschaft aus Rom am kaiserlichen Hof in China eingetroffen sein (so Ferdinand von Richthofen, gegen Rathgen, der meint, es könne sich auch um eine Gesellschaft syrischer Kaufleute gehandelt haben).

Maria Theresia (13.5.1717–29.11.1780). Erzherzogin von Österreich, Königin von Böhmen und Ungarn (seit 1740), als Frau von Franz I. Stephan von Lothringen auch Kaiserin des Heiligen Römischen Reiches (seit 1745). Behauptete außenpolitisch den Gesamtherrschaftsanspruch des Hauses Habsburg. Begann 1740 mit der Reform des Heeres und betrieb 1749–61 eine umfassende, gegen den Widerstand des Adels durchgesetzte Reform der Staatsverwaltung. Milderte die bäuerliche Leibeigenschaft und die Frondienste; hob die Steuerfreiheit von Adel und Klerus auf.

Gaius *Marius* (156–13.1.86 v. Chr.). Römischer Feldherr und Staatsmann. Durchlief, obwohl nicht der Nobilität entstammend, eine beachtliche militärische und politische Karriere. 107 v. Chr. erstmals zum Konsul gewählt; vergrößerte angesichts der äußeren Bedrohung (Numider, Kimbern, Teutonen) das Heer, indem er erstmals die besitzlosen Schichten („capite censi“ – „nach dem Kopf Geschätzte“) zum Kriegsdienst einzog und eine Berufarmee schuf. Wegen seiner Erfolge sechsmal zum Konsul gewählt.

Marx, Karl (5.5.1818–14.3.1883). Politischer Journalist, Philosoph und Nationalökonom. Nach dem Studium in Bonn und Berlin (1835–41), von kurzen Tätigkeiten als Journalist in Köln (1842/43 und 1848/49) abgesehen, im Exil in Paris, Brüssel und ab 1849 in London lebend. Verfaßte zusammen mit Friedrich Engels das „Manifest der kommunistischen Partei“ (1848 erschienen); danach vornehmlich Studien zu den Entwicklungsgesetzen der Geschichte und den Bewegungsgesetzen des Kapitalismus. Von seinem Hauptwerk „Das Kapital“ erschien zu seinen Lebzeiten 1867 nur der erste Band (Bände II und III, hg. von Friedrich Engels, 1885 und 1895).

Maximilian I. (22.3.1459–12.1.1519). Römischer König (seit 1486) und Kaiser (seit 1508). Forderte 1507 auf dem Reichstag in Konstanz große Summen für seine Kriege in Italien und versuchte, die Mittel u. a. mit Zwangsanleihen bei den Augsburger Handelsgesellschaften einzutreiben, worauf sein Gläubiger → Jakob Fugger sich nicht wie gewünscht einließ.

McKinley, William (29.1.1843–14.9.1901). Nordamerikanischer Staatsmann. 1877–83 und 1885–91 Mitglied des Repräsentantenhauses; 1891–96 Gouver-

neur von Ohio; 1897–1901 Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Vertrat eine strikte Schutzzollpolitik; brachte 1890 den nach ihm benannten McKinley-Tarif und 1897 den → Dingley-Tarif (Glossar) durch. Unter seiner Präsidentschaft wurde Hawaii annektiert, Spanien im Krieg besiegt; mit der Übernahme der Philippinen, Guam, Puerto Rico und Kuba wurden die Vereinigten Staaten von Amerika zur Kolonialmacht. Starb an den Folgen eines Attentats.

Meaux, Marie Camille Alfred Graf von (18.9.1830–4.11.1907). Französischer Staatsmann. 1871–76 Abgeordneter, 1876–79 Senator der Nationalversammlung; 1875/76 und 1877 Minister für Landwirtschaft und Handel während der Dritten Republik.

Méline, Jules (20.5.1838–21.12.1925). Französischer Staatsmann. 1876–1903 Mitglied und 1888 Vorsitzender der Abgeordnetenversammlung; 1883–85 und 1915/16 Landwirtschaftsminister, 1896–98 Premierminister; 1903–25 Senator für das Département Vosges. Setzte 1892 hohe Schutzzölle für Agrarprodukte durch (sog. Tarif Méline); 1894 maßgeblich an der Gründung der Bank Crédit Agricole beteiligt.

Metternich, Klemens Wenzel Lothar von (15.5.1773–11.6.1859). Österreichischer Staatsmann.

Meyer, Rudolf (10.12.1839–16.1.1899). Deutscher Nationalökonom und Journalist. 1867–74 Redakteur der „Berliner Revue“; 1873–74 Herausgeber der „Socialpolitischen Flugblätter“; 1877 wegen Beleidigung → Bismarcks in seiner Schrift „Politische Gründer und die Corruption in Deutschland“ zu Haft verurteilt, Flucht ins Ausland, u. a. nach Österreich, dort 1877–82 Wirtschaftsredakteur der Wiener Tageszeitung „Vaterland“ und dort auch Kontakt zu → Graf Egbert Belcredi. Vertrat eine konservative Sozialpolitik.

Michaelis, Otto (26.9.1826–9.12.1890). Volkswirt und Politiker. 1851 Handelsredakteur der National-Zeitung; 1858 Mitbegründer des Kongresses deutscher Volkswirte; 1861–67 MdprAH für die Fortschrittspartei; 1867 MdR für die Nationalliberale Partei; 1867 vortragender Rat und enger Mitarbeiter → Rudolph Delbrücks im Bundes- resp. Reichskanzleramt bis zu dessen Ausscheiden; 1876 Direktor der Finanzabteilung ebd.; 1879 Präsident der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds.

Miquel, Johannes (seit 1897) von (19.2.1828–8.9.1901). Jurist und Politiker. Als Student Kontakte zu → Karl Marx; bis 1852 Mitglied des Bundes der Kommunisten; ab 1854 Rechtsanwalt in Göttingen; 1865 Bürgermeister, 1876 Oberbürgermeister von Osnabrück, 1879 von Frankfurt a. M.; 1867 Mitbegründer der Nationalliberalen Partei; 1867–82 MdprAH; 1867–77 und 1887–90 MdR; 1882 MdprHH; 1882 Gründungsmitglied des Deutschen Kolonialvereins; 1890–1901 preußischer Finanzminister, in dieser Zeit: sog. „Miquelsche Steuerreform“, u. a. mit progressiver Einkommensteuer; 1897 Vizepräsident des Staatsministeriums.

Mirabeau, Victor de Riquetti, Marquis de (9.3.1749–2.4.1791). Französischer Politiker und volkswirtschaftlicher Schriftsteller. Seine 1757 veröffentlichte Schrift „L'ami des hommes ou traité de la population“ folgte noch Richard Cantillon; wurde, von → Quesnay zur Physiokratie bekehrt, deren eifrigster Verfechter (zusammen mit Quesnay: Philosophie rurale ou Économie générale et particulière de l'agriculture, réduite à l'ordre immuable des lois physiques et morales qui assurent la prospérité des empires, Amsterdam, Paris 1763).

Mirbach-Soquitten, Julius Frhr. von, (seit 1888) Graf (27.6.1839–26.6.1921). Rittergutsbesitzer und Politiker. 1874 MdprHH; 1878–81, 1886–98 MdR für die Deutschkonservative Partei; 1879–1919 Vorsitzender der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer.

Morrill, Justin Smith (14.5.1810–28.12.1898). Nordamerikanischer Staatsmann. Mitbegründer der Republikaner; 1855–67 Mitglied des Kongresses, ab 1867 Mitglied des Senats für Vermont; brachte, von → Carey beraten, einen Gesetzentwurf zur Erhebung sehr hoher Schutzzölle ein, der 1861 angenommen wurde (→ Morrill's bill; Glossar).

Mosle, Alexander Georg (8.9.1827–21.8.1882). Kaufmann und Politiker. Zeitweise Bremer Generalkonsul für Brasilien; 1864–78 Mitglied der Bremischen Bürgerschaft; 1881 MdprAH; 1871–81 MdR für die Nationalliberale Partei; trat 1879 für Schutzzölle („Der Unterscheidungszoll“, 1880) ein; verließ im Streit seine Partei.

Müller(-Fürer), Theodor (29.1.1853–18.3.1913). Journalist. Dr. phil.; bis 1885 Geschichtslehrer in Gütersloh, dann Wechsel zur Journalistik; seit 1891 volkswirtschaftlicher Redakteur, Kunst- und Theaterkritiker der „Neuen Preußischen Zeitung“ (Kreuzzeitung), seit 1912 Chefredakteur ebd. 1892/93 Sachverständiger der Börsenquotekommission.

Mun, Thomas (17.6.1571–21.7.1641). Englischer Kaufmann und Autor einflußreicher wirtschaftlicher Texte. Seit 1615 im Vorstand der East India Company. Sein postum (1664) veröffentlichtes Werk „England's Treasure by Forraign Trade, or the Ballance of our Forraign Trade is the Rule of our Treasure“ wurde der klassische Text des englischen Merkantilismus.

Napoleon I. (15.8.1769–5.5.1821). Französischer Kaiser (1804–1814/15). Onkel von → Napoleon III.

Napoleon III. (20.4.1808–9.1.1873). Französischer Staatspräsident (1848–52) und französischer Kaiser (1852–70).

Nebenius, Karl Friedrich (29.9.1785–8.6.1857). Badischer Staatsmann. Trat 1807 in den badischen Finanzdienst ein und setzte sich dort für die Gründung eines deutschen Zollvereins ein; 1818 Erarbeitung der Verfassung Badens; schuf 1832

in Karlsruhe die erste deutsche Technische Hochschule; 1838/39 und 1845/46 Innenminister Badens, 1846–49 Präsident des Staatsrats.

Newton, Isaac (4.1.1643–31.3.1727). Englischer Physiker, Mathematiker und Astronom.

Niendorf, Marc Anton (24.12.1826–12.6.1878). Schriftsteller und Politiker. 1869–1871 MdR des Norddeutschen Bundes für die Deutsche Fortschrittspartei. Mitbegründer der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer (Agrarier).

Ollivier, Émile (2.7.1825–20.8.1913). Französischer Staatsmann. 1857–70 Abgeordneter im Corps législatif, seit 1869 Führer der Liberalen, Januar bis August 1870 Ministerpräsident. Trat nach den ersten Niederlagen im Deutsch-Französischen Krieg im August 1870 zurück.

Overstone → Jones-Loyd, Samuel Lord

Parnell, Charles Stewart (27.6.1846–6.10.1891). Irischer Politiker. 1875–91 Mitglied des britischen Unterhauses; seit 1880 Vorsitzender der irischen Nationalist Party, ab 1882 der umgewandelten Irish Parliamentary Party; engagierte sich stark für die Landreform (Home rule) und die Selbstverwaltung Irlands.

Peel, Sir Robert sen. (25.4.1750–3.5.1830). Britischer Politiker und Industrieller (Textil). 1790–1820 Mitglied des Unterhauses für die Tories; brachte dort 1792 den Health and Morals or Apprentices Act ein, der die zulässige Arbeitszeit für Lehrlinge (Kinder) senken sollte. Schlug 1815 Verschärfungen vor, 1819 wurde auf seine Initiative hin der ‚Cotton Mills and Factories Act‘ verabschiedet. Vater von → Robert Peel jun.

Peel, Sir Robert jun. (5.2.1788–2.7.1850). Britischer Staatsmann. 1809 ins Unterhaus (Tory) gewählt; 1810 Unterstaatssekretär, 1812–18 Minister für Irland; 1822–1827 und 1828–30 Innenminister; 1834–35 und 1841–46 Premierminister. Führte 1842 die Einkommensteuer wieder ein und schaffte 1846 die Getreidezölle ab, weshalb der gegen seine Bemühungen um eine Ausweitung des Freihandels gerichtete konservative Tory-Flügel noch im selben Jahr den Sturz seiner Regierung herbeiführte. In seine Amtszeit fiel auch die mit seinem Namen verbundene Bankreform 1844 (Peel'sche Bankakte).

Penn, William (14.10.1644–30.7.1718). Quäker und Gründer von Pennsylvania. Erbte 1670 durch den Tod seines Vaters u. a. eine Forderung an den Staat, die er 1681 gegen ein Gebiet in Nordamerika mit fast unumschränkten Hoheitsrechten tauschte: Pennsylvania (Penn's Waldrevier); errichtet als „Holy Experiment“ nach den Grundsätzen der Quäker; 1682 verabschiedeten die Kolonisten auf einer Generalversammlung 24 Konstitutionsartikel; suchte zu den Indianern freundschaftliche Verbindung; gründete 1683 die Stadt Philadelphia; verkaufte 1712 seine Rechte an die Krone.

Periander, griech. Periandros (627–586 v. Chr.). Tyrann von Korinth. Brachte Korinth zu wirtschaftlicher Blüte. Bekannt für seine Agrarpolitik, die Einschränkung der Sklavenarbeit und die Beschränkungen für die Aristokratie (Luxuskontrolle); betrieb eine maritime Machtpolitik.

Perikles (490–429 v. Chr.). Führender Staatsmann und Feldherr Athens.

Perrot, Franz (5.4.1835–10.11.1891). Journalist und Politiker. Militärlaufbahn, danach Verbandstätigkeit für die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft (1863–70) und den Mecklenburgischen Handelsverein (1870–75); seit 1875 Redakteur, u. a. bei der Kreuzzeitung, die er wegen seines Angriffs gegen → Bismarck und seiner antijüdischen Polemik verlassen mußte; 1881–84 MdR für die Deutschkonservative Partei.

Peter I., der Große (9.6.1672–8.2.1725). Zar (seit 1682) und Kaiser von Rußland (seit 1721). Verfolgte die innenpolitische, wirtschaftliche und kulturelle Umgestaltung Rußlands nach westeuropäischem Vorbild, modernisierte die Staatsverwaltung und entmachtete den alten Adel; fügte die Kirche durch die Umwandlung des kirchlichen Patriarchats 1721 in den hl. Synod als eine dienstbare Behörde in den Staatsapparat ein und brach die Macht des Klerus durch Einführung weltlicher Schulen.

Philipp II. (21.5.1529–15.9.1598). König von Spanien (seit 1556). Erhielt im Gegensatz zu seinem Vater → Karl V. nicht die Kaiserkrone; war während seiner Regierungszeit mehrfach gezwungen, seinen Gläubigern den Staatsbankrott zu erklären.

Pitt, William, der Jüngere (28.5.1759–23.1.1806). Britischer Staatsmann. 1782 Schatzkanzler, 1783–1801 und 1804–06 Premierminister von Großbritannien.

Platon (428/7–348/7 v. Chr.) Griechischer Philosoph. Aus vornehmer Athener Familie; Gegner der Demokraten. Schüler des Sokrates und Lehrer des → Aristoteles.

Polk, James Knox (2.11.1795–15.6.1849). Nordamerikanischer Staatsmann. 1825 demokratischer Abgeordneter im Kongreß, 1835 Sprecher des Repräsentantenhauses; 1839–41 Gouverneur von Tennessee; 1839 Präsidentschaftskandidat, 1845–49 Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika; in seiner Regierungszeit 1846–48 Krieg gegen Mexiko, der Nordamerika einen gewaltigen Gebietszuwachs einbrachte; leitete Politik des Freihandels ein.

Pouyer-Quertier, Augustin (2.9.1820–2.4.1891). Französischer Tuchhersteller und Staatsmann. Inhaber einer Baumwollweberei in Rouen; 1857–69 Abgeordneter; 1876–91 Senator des Departments Senine-Inférieure (Normandie); 1871–1872 Finanzminister unter → Thiers.

Prince-Smith, John (20.1.1809–3.2.1874). Britischer Ökonom und Politiker in Deutschland. 1831 als Sprachlehrer nach Deutschland; 1861–66 MdprAH als Mitglied der Fortschrittspartei; 1871–74 MdR für die Nationalliberalen. Vorsitzender der Deutschen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft und 1858 Mitbegründer des „Volkswirtschaftlichen Kongresses“ (→ Congreß deutscher Volkswirthe; Glossar). Publierte ökonomische Studien und übersetzte → Frédéric Bastiats Schriften ins Deutsche; seinerzeit die bedeutendste Persönlichkeit der deutschen Freihandelsbewegung.

Prinz Rupert → Ruprecht von der Pfalz

Quesnay, François (4.6.1694–16.12.1774). Französischer Arzt, Naturforscher und Ökonom. 1752 Hofarzt → Ludwigs XV. Im Alter intellektueller Führer der ersten theoriebasierten Schule der Nationalökonomie, der „Physiokraten“. Sein 1758 verfaßtes „Tableau économique“ gilt als frühester Versuch einer Produktion und Verteilung modellierenden gesamtwirtschaftlichen Modells. Forderte in liberalem Geist den Abbau merkantilistischer Regulierungen der Wirtschaft.

Raleigh, Sir Walter (1552–29.10.1618). Englischer Seefahrer, Entdecker und Schriftsteller. Gewann die Gunst von Königin → Elisabeth, wurde u. a. Vizeadmiral von Cornwall und Devon und Kapitän der königlichen Leibwache; erhielt 1584 von Elisabeth ein Patent zur Entdeckung und Eroberung neuer Länder; gründete die ersten Siedlungen in der Kolonie Virginia; focht 1588 gegen die spanische Armada. Gehörte zu den Gegnern Jakobs I. und wurde von diesem der Verschwörung verdächtigt; ein 1603 gefälltes Todesurteil wurde nicht vollzogen, führte aber zur Inhaftierung im Tower bis 1616; danach brannten seine Schiffe eine spanische Kolonialstadt nieder, so daß er auf Forderung Spaniens verhaftet und 1618 hingerichtet wurde.

Rhodes, Cecil John (5.7.1853–26.3.1902). Britischer Unternehmer und Staatsmann. 1870 in Südafrika; 1888 Mitbegründer der Firma „De Beers consolidated mines Ltd.“ mit dem Monopol für Diamantenproduktion im südlichen Afrika. 1881 Abgeordneter im Parlament, 1890–96 Premierminister der Kapkolonie; eroberte ab 1889 mit Billigung der britischen Krone und anfänglicher Unterstützung des „Afrikaner Bond“ unter → Hofmeyr die nach ihm benannten Gebiete von Nord- und Südrhodesien; war bestrebt, die südafrikanischen Republiken in einer Union unter britischer Fahne vereinigen, was zu Konflikten mit der burischen Republik Transvaal führte; nach dem 1895 gescheiterten Versuch, die Regierung im Transvaal zu stürzen, Rücktritt als Premierminister; fortan verstärkter Einsatz für die Entwicklung Rhodesiens.

Ricardo, David (19.4.1772–11.9.1823). Englischer Nationalökonom. 1819–23 Mitglied des Unterhauses. Nach wichtigen Beiträgen zur Geldtheorie und Außenhandelspolitik gab er 1817 mit seinen „Principles of Political Economy and Taxation“ der politischen Ökonomie die klassische Gestalt und war bis weit in das

19. Jahrhundert die beherrschende Figur sowohl für die Theorieentwicklung als auch in den wirtschaftspolitischen Debatten.

Richard II. (1367–14.2.1400). Englischer König (seit 1377), Regierungsübernahme 1389.

Richter, Eugen (30.7.1838–10.3.1906). Publizist und Politiker. 1867–1906 MdR, zunächst für die Fortschrittspartei, ab 1884 für die Deutsche Freisinnige Partei und 1893 für die Freisinnige Volkspartei; seit 1869 auch MdprAH; als Finanzexperte der Fortschrittspartei führender Oppositionspolitiker gegen → Bismarck; maßgeblich an den Spaltungen der Liberalen beteiligt.

Roche, Jules (22.5.1841–8.4.1923). Französischer Staatsmann und Publizist. 1881–1919 Mitglied der Abgeordnetenversammlung, 1890–92 Handelsminister.

Rousseau, Jean-Jacques (28.6.1712–2.7.1778). Philosoph und Kulturkritiker. In seinem „Contrat social“ (1762) entwarf er eine normative Gesellschaftsordnung. Gesellschaft war für ihn das Ergebnis einer vertraglichen Übereinkunft von Individuen, wobei der Gesamtwille Recht und Gesetz bestimmen sollte.

Ruprecht von der Pfalz, Duke of Cumberland, Earl of Holderness (17.12.1619–29.11.1682). Generalissimus aller englischen Armeen. Leitete als Lord High Admiral die königliche Flotte; erster Gouverneur der 1670 gegründeten „Hudson's Bay Company“, deren Territorium, gelegen im heutigen Kanada, trug ihm zu Ehren den Namen „Ruperts Land“.

Schulze-Delitzsch, Franz Hermann (eigentlich: Schulze) (29.8.1808–29.4.1883). Politiker. Seit 1841 Patrimonialrichter, schied 1851 aus dem Staatsdienst aus; 1848 Mitglied der Verfassungebenden Preußischen Nationalversammlung; 1861–73 MdprAH, 1867–83 MdR. 1858 Mitbegründer des „Congreß deutscher Volkswirthe“, 1859 des „Deutschen Nationalvereins“ und 1861 der „Deutschen Fortschrittspartei“. Maßgeblich an der Schaffung des deutschen Genossenschaftsrechts beteiligt.

Schwarzenberg, Felix Fürst zu (2.10.1800–5.4.1852). Österreichischer Staatsmann. 1848–52 österreichischer Ministerpräsident; legte nach der Revolution von 1848, unterstützt von → Bruck, die Grundlagen für eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Modernisierung der Habsburgermonarchie.

Senior, Nassau William (26.9.1790–4.6.1864). Englischer Nationalökonom. 1825–30 und 1847–52 Professor für Politische Ökonomie in Oxford; seit 1830 als Regierungsberater tätig. Einer der führenden Wirtschaftstheoretiker in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts; Gegner der pessimistischen malthusianischen Bevölkerungstheorie (→ Malthus), der Arbeitsschutzgesetze und der Gewerkschaften.

Shaftesbury, Anthony (26.2.1671–15.2.1713). Englischer Philosoph der Aufklärung. Trennung von Moralität und Religiosität durch die Annahme einer natürlichen Sittlichkeit.

Smith, Adam (5.6.1723–17.7.1790). Schottischer Moralphilosoph und Nationalökonom. 1751 Professor für Logik in Glasgow, 1752–64 Professor für Moralphilosophie; 1778 Zollkommissar von Schottland in Edinburgh. Begründete mit seinem berühmten Werk „An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations“ (1776) die klassische Nationalökonomie. Innovativ waren die Entwicklung einer Markt- und Preistheorie sowie die Hervorhebung der Arbeit als wertschöpfendem Faktor neben Kapital und Boden.

Solms-Braunfels, Carl Prinz zu (27.7.1812–13.11.1875). Militär und Kolonialist. Gründungsmitglied des „Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas“ (daher sein Spitzname „Texas-Carl“); ging in dessen Auftrag in die Vereinigten Staaten; erreichte am 1. Juli 1844 Galveston in Texas und gründete in der Matagorda Bay „Carlshafen“ (später „Indianola“); empfing im Dezember die ersten 200 deutschen Familien; kaufte im März 1845 500 Hektar Land am Zusammenfluß vom Comal River und Guadalupe River an der Straße von San Antonio nach Austin und gründete dort die Ortschaft Neu-Braunfels (New Braunfels), die viertgrößte Stadt in Texas (1850er Jahre); im Mai 1845 Rückkehr nach Deutschland.

Solon (um 640–ca. 560 v. Chr.). Athenischer Politiker. 594/93 v. Chr. Archon. Urheber von grundlegenden politischen, Sozial- und Wirtschaftsreformen sowie einer umfassenden Gesetzgebung. Mit einer Schuldentilgung befreite er Attika von den Hypothekensteinen und die Bürger von der Schuldknechtschaft.

Somerset, Jim (eigentlich: James) (2. Hälfte 18. Jh.). Afro-amerikanischer Sklave. 1749 von Charles Stewart in Virginia als Sklave gekauft und 1769 mit diesem nach England, dort im Oktober 1771 geflohen, aber wieder gefangen mit der Absicht, ihn nach Jamaika zu bringen. Wurde durch das 1772 unter Hilfe des Anti-Sklaverei-Aktivisten Granville Sharp erwirkte Urteil zusammen mit 14.000 in England ansässigen Sklaven für frei erklärt.

Sonnenfels, Joseph von (1733/34–25.4.1817). Österreichischer Staatswissenschaftler und Beamter. 1763–91 erster Professor für Polizei- und Kameralwissenschaften in Wien; 1780 Hofrat an der Geheimen böhmischen und österreichischen Hofkanzlei; setzte die Abschaffung der Folter in Österreich durch. Sein kameralistisch geprägtes Lehrbuch „Grundsätze der Polizei-, Handlungs- und Finanzwissenschaften“ (3 Bände, 1763–67) war bis 1848 das Standardwerk des akademischen Unterrichts in Österreich.

Stafford, William (1.3.1554–16.11.1612). Englischer Hofmann. Wurde 1586 der Teilnahme an einer Verschwörung gegen Königin → Elisabeth I. verdächtigt und bis 1588 inhaftiert. Die unter dem Namen „W.S. Gentlemen“ 1581 publizierte

Schrift „A compendious or brieve examination of certayne ordinary complaints ...“ wurde ihm noch zu Webers Zeit, möglicherweise fälschlich, zugeschrieben.

Stammler, Rudolf (19.2.1856–25.4.1938). Rechtswissenschaftler und Rechtsphilosoph. 1882 a. o. Professor in Marburg, 1884 o. Professor in Gießen, 1885–1916 in Halle, 1916–21 in Berlin. Begründer einer neukantianischen Rechtsphilosophie.

Stein, Heinrich Friedrich Karl, Reichsfreiherr vom und zum (26.10.1757–29.6.1831). Preußischer Staatsmann und Reformier. 1804–07 preußischer Finanz- und Wirtschaftsminister, Entlassung und nach dem Frieden von Tilsit (Juli 1807) erneut Staatsminister, Beginn der gesellschaftspolitischen Reformen; als Gegner → Napoleons I. im November 1808 auf eigenen Antrag entlassen; 1812 im Dienst des Zaren. Zu den von ihm begonnenen „Preußischen Reformen“ gehören die Aufhebung der bäuerlichen Erbuntertänigkeit und der ständischen Beschränkungen sowie die Einführung der Selbstverwaltung.

Stolberg-Wernigerode, Graf Udo zu (4.3.1840–19.2.1910). Majoratsherr und Politiker. Seit 1873 MdprHH; 1877–81, 1884–93 und 1895–1910 MdR für die Deutschkonservativen, 1901 1. Vize- und 1907–10 Präsident des Reichstags; 1881–85 Landrat des Kreises Landeshut (Schlesien), 1891–95 Oberpräsident der Provinz Ostpreußen.

Strousberg, Bethel Henry (eigentlich: Baruch Hirsch Strousberg) (20.11.1823–31.5.1884). Journalist, Verleger und Eisenbahnunternehmer. Kaufmännische Ausbildung in London; seit den 1860er Jahren Bau zahlreicher Privatbahnen in Preußen, Übernahme eines Berg- und Hüttenwerkes, Bau von Waggons und Lokomotiven; nach Fehlschlägen beim Bau der rumänischen Eisenbahn geriet sein Konzern 1870 in die Krise, 1872 einem Bankkonsortium unterstellt, 1875 Konkurs seines privaten Vermögens, derweil 1875–77 in Rußland inhaftiert, 1877 dank einer Intervention → Bismarcks Rückkehr nach Deutschland; weitere unternehmerische Tätigkeit ohne größeren Erfolg; starb verarmt.

Stumm-Halberg, Carl Ferdinand (seit 1891) Frhr. (seit 1888) von (30.3.1836–8.3.1901). Politiker und Schwerindustrieller. Inhaber des saarländischen Stumm-Konzerns; 1867–70 MdprAH; 1867–81 und 1889–1901 MdR für die Freikonservative Partei bzw. Deutsche Reichspartei; seit 1882 MdprHH; 1890 Mitglied des preußischen Staatsrats. Vorkämpfer des schutzzöllnerischen Tarifs von 1879; Befürworter des Sozialistengesetzes, der Umsturz- und der Zuchthausvorlage: Während der 1890er Jahre einer der schärfsten Kritiker der evangelisch-sozialen Bewegung und des Vereins für Socialpolitik; in diesem Zusammenhang heftige Auseinandersetzung mit Max Weber. Mit seinem Namen ist die konservative Wende in der Sozialpolitik 1895 und die sich daran anschließende Phase (die sog. „Ära Stumm“) verknüpft.

Sully, Maximilien von Béthune, duc de (13.12.1560–22.12.1641). Französischer Staatsmann. Enger Freund von → Heinrich IV.; 1597–1611 Finanzminister, 1599 Großmeister der Artillerie, 1604 Gouverneur von Poitou; von Ludwig XIII. 1634 zum Marschall von Frankreich ernannt. Unter seiner Ägide als Finanzminister umfassende Steuerreform und Sanierung der Staatsfinanzen; förderte den Ackerbau und die Weidewirtschaft sowie den Ausbau und die Verbesserung der Verkehrswege.

Taaffe, Eduard Graf (24.2.1833–29.11.1895). Österreichischer Staatsmann. 1867 Minister für Landesverteidigung und Polizei; 1867, 1870–71, 1879 Innenminister; 1868–70, 1879–93 Ministerpräsident; stützte sich auf eine aus slawischen und deutschen Parteien gebildete konservative Koalition, die von den Liberalen stark bekämpft wurde, sich aber als sehr stabil erwies.

Tetzel, Johann (um 1465–4.7.1519). Dominikanerpater und Ablaßprediger. Seit 1516 Subkommissar des Erzbischofs von Mainz (→ Albrecht Markgraf von Brandenburg) für den Ablaß. Seine Tätigkeit gab den äußeren Anlaß für → Luthers Protest gegen die Sündenvergebung durch Geldzahlungen.

Thiers, Adolphe (17.4.1797–3.9.1877). Französischer Staatsmann und Historiker. Seit 1821 Führer der Liberalen, ab 1830 Abgeordneter und Mitglied des Staatsrats; 1832–36 mehrmals Minister, 1836–40 Ministerpräsident und Außenminister; widersetzte sich 1851 dem Staatsstreich → Napoleons III. und ging bis 1852 ins Exil; führte seit 1863 die liberale Opposition gegen Napoleon an; nach dessen Sturz 1871 Präsident der III. Republik; führte die Friedensverhandlungen mit → Bismarck und schlug den Aufstand der Pariser Kommune nieder; 1873 zurückgetreten.

Thomas von Aquin (um 1225–7.3.1274). Theologe und Philosoph, Dominikaner. Schüler von → Albertus Magnus, lehrte in Paris, Köln, Orvieto, Viterbo, Rom und Neapel; 1323 heiliggesprochen. Verband den tradierten Augustinismus mit den erst zu seiner Zeit bekannt gewordenen Lehren des → Aristoteles zu einem einheitlichen System und wurde zum wirkungsmächtigsten Lehrer der Scholastik.

Thomas, Sidney (16.4.1850–1.2.1885). Englischer Metallurg. Erfinder des nach ihm benannten Verfahrens, aus phosphorreicher Eisenerz Eisen und Stahl zu erzeugen (→ Thomas-Prozeß; Glossar).

Tuke, James Hack (13.9.1819–13.1.1896). Britischer Geschäftsmann und Philanthrop. Setzte sich für Wirtschaftshilfen in Irland ein und förderte 1880–82 die irische Auswanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika und die britischen Kolonien.

Turgot, Anne Robert Jacques, Baron de l'Aulne (10.5.1727–18.3.1781). Französischer Staatsmann und Ökonom. 1761–74 Intendant der Provinz Limoges; 1774–76 Finanzminister unter Ludwig XVI. Sympathisierte mit den Physiokraten

und suchte, in seinen Ämtern liberale Reformen durchzusetzen; legte im Januar 1776 ein Edikt zur Aufhebung des Zunftzwangs vor. Jedermann sollte in jedem Beruf arbeiten können. Das Edikt wurde schließlich am 12. März gegen heftigen Widerstand im Parlament per → Lit de justice (Glossar) durchgesetzt. Lieferte als Wirtschaftstheoretiker früh grundlegende Beiträge zur Wert-, Kapital- und Zins-theorie sowie insbesondere zu den Erträgen variabler Proportionen des Einsatzes der Produktionsfaktoren (Ertragsgesetz).

Varnbüler, Friedrich Gottlob Karl Frhr. von und zu Hemmingen (13.5.1809–26.3.1889). Württembergischer Staatsmann. 1849–53 Leiter in seiner ererbten Maschinenfabrik in Wien; 1845–49 und 1850–89 Mitglied der Zweiten Kammer des württembergischen Landtages; 1864–70 württembergischer Staatsminister für Äußeres und des kgl. Hauses; 1868–71, 1873–81 MdR für die Freikonservativen; verfaßte 1878 zur Zoll- und Steuerreform eine Denkschrift, die er → Bismarck übergab und dessen Zustimmung fand; Mitglied und Berichterstatter der Zolltarif-Kommission des Reichstags, 1879 deren Vorsitzender; überzeugter Schutz-zollanhänger.

Victoria (24.5.1819–22.1.1901). Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland (seit 1837) und Kaiserin von Indien (seit 1876).

Villiers, Charles Pelham (3.1.1802–16.1.1898). Britischer Rechtsanwalt und Politiker. 1835–98 Mitglied des Unterhauses für die Liberalen; bekämpfte mit → Cobden und → Bright gegen die Korngesetze (→ Anti Corn Law League; Glossar); 1852–59 Generaladvokat für Schottland; seit 1853 Mitglied des Geheimen Rats; 1859–66 Präsident des Armenamtes; lehnte 1885 die ihm angebotene Peerswürde ab.

Vogelsang, Karl Frhr. von (3.9.1818–8.11.1890). Publizist und Politiker. Konvertierte 1850 zum Katholizismus; ab 1864 in Wien u. a. als Redakteur der Tageszeitung „Das Vaterland“ (→ Graf Egbert Belcredi, → Rudolf Meyer). Kontakte zu Prinz Aloys von und zu → Liechtenstein. Neben → Karl Lueger Mitbegründer der (antisemitischen) christlich-sozialen Bewegung in Österreich; Theoretiker des christlichen Sozialismus. Einfluß auf die Sozialpolitik der Regierung → Taaffe.

Wakefield, Edward Gibbon (20.3.1796–16.5.1862). Britischer Staatsmann und Kolonialpolitiker. 1814/15 Vertreter Großbritanniens beim Wiener Kongreß; 1827 wegen der Entführung eines reichen, jungen Mädchens zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Schrieb während der Haft das anonym publizierte Werk „A Letter from Syndey“ (1829), mit dem er sein ‚System der Colonisation‘ vorlegte. Danach sollte koloniales Land nicht länger frei verteilt, sondern verkauft werden, so daß der Erlös aus den Landverkäufen zur Anwerbung neuer Einwanderer zur Verfügung stünde. 1836 akzeptierte ein Ausschuß des Unterhauses dieses Prinzip, das auch den australischen → Imperial Land Sales Act (Glossar) von 1842 beeinflusste. Durch die Gründung der New Zealand Association (1837) maßgeblich an der

Kolonialisierung Neuseelands beteiligt; 1854 Mitglied der ersten gesetzgebenden Versammlung Neuseelands. 1862 in Wellington verstorben.

Washington, George (22.2.1732–14.12.1799). Nordamerikanischer Staatsmann. Ab Juni 1775 Oberbefehlshaber der nordamerikanischen Revolutionstruppen; 1787 Präsident des Verfassungskonvents; 1789–97 erster Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.

Wedell-Malchow, Friedrich von (23.4.1823–9.6.1890). Landwirt und Politiker. 1856 Ritterschaftsdirektor der Uckermark; 1872 Vorsitzender des Deutschen Landwirtschaftsrats; 1866–90 MdprAH, 1871–74 und 1877–90 MdR für die konservative Partei.

Whitney, Eli (8.12.1765–8.1.1825). Nordamerikanischer Fabrikant und Erfinder. Ihm wird die Entwicklung einer Baumwollentkörnungsmaschine (→ cotton gin; Glossar) zugeschrieben.

Wilberforce, William (24.8.1759–29.7.1833). Britischer Philanthrop und Politiker. Seit 1780 Mitglied des Unterhauses, erreichte dort nach vielfachen Anläufen 1807 ein gesetzliches Verbot des Sklavenhandels auf britischen Schiffen.

William III., Wilhelm III. von Oranien-Nassau (14.11.1650–19.3.1702). Statthalter der Republik der Sieben Vereinigten Niederlanden (seit 1672), König von England, Schottland und Irland (seit 1689). Thronerhebung infolge der „Glorious Revolution“ und nach Annahme der Bill of Rights, wodurch die Entwicklung zur konstitutionellen Monarchie eingeleitet wurde. 1694 wurde unter seiner Herrschaft die Bank of England gegründet, zur Finanzierung des Kampfs gegen Ludwig XIV.

Wilson, William Lyne (3.5.1843–17.10.1900). Nordamerikanischer Jurist und Politiker. Teilnahme am Sezessionskrieg für die Konföderierten (konservativer Flügel); Zulassung als Anwalt; 1883–95 Mitglied des Repräsentantenhauses für die Demokraten; 1893–95 Vorsitzender des Committee on Ways and Means und Mitverfasser des sog. Wilson-Gorman Tariff Act (→ Wilson-Tarif; Glossar), der die Zollsätze herabsetzte.

Windthorst, Ludwig (17.1.1812–14.3.1891). Jurist und Staatsmann. 1836–48 und 1853–62 Rechtsanwalt, 1866 Oberstaatsanwalt, 1848–51 Appellationsrat in Celle; 1849 Mitglied und 1851 Präsident der zweiten Kammer im Königreich Hannover; vertrat dort als Führer der Regierungspartei eine großdeutsche, also anti-preußische, Politik; 1851–53 und 1862–65 Jusitzminister in Hannover. 1867–91 MdprAH; 1867–91 MdR. 1870 Mitbegründer des Zentrums und dessen geistiger Führer. Gegenspieler → Bismarcks im Kulturkampf.

Wolff, Christian (24.1.1679–9.4.1754). Philosoph, Mathematiker und Universalgelehrter. 1707–23 Professor der Mathematik, Philosophie und Naturlehre in Halle,

1723–40 in Marburg, 1740–54 des Natur- und Völkerrechts in Halle. Bedeutendster deutscher Philosoph der Aufklärung. In seinen staatswissenschaftlichen Schriften Merkantilist und Fürsprecher eines eudämonistischen Wohlfahrtsstaats.

Wullenweber (auch: Wullenwever), Jürgen (1488–24.9.1537). Kaufmann und Politiker. Vertreter der evangelischen Kaufmannschaft in Lübeck; 1535–37 Bürgermeister ebd. Suchte vergeblich, die Vormachtstellung der Hanse und Lübecks in der Ostsee wieder herzustellen. 1537 hingerichtet; später als Sozialrevolutionär verklärt.

Xenophon (430 oder 425–355 v. Chr.). Griechischer Feldherr, Politiker und Schriftsteller (Ökonomie, Geschichte, Philosophie). Schüler des → Sokrates.

Zaleukos (7. Jh. v. Chr.). Griechischer Gesetzgeber in Lokroi (Unteritalien).

Personenregister

Gerade gesetzte Zahlen verweisen auf Webers Text, kursiv gesetzte Zahlen auf die Herausgeberrede. Max Weber wird nur im Zusammenhang mit seinen Schriften aufgeführt.

- Ackermann, Karl Gustav 622, 659
Adler, Georg 24, 191, 193, 748
Aegidi, Ludwig Karl 393, 748
Albertus Magnus 202, 659
Albrecht Markgraf von Brandenburg 210, 659
Albrecht, Heinrich 603, 606, 748
Aldenhoff-Hübinger, Rita 5, 13, 24, 29f., 55, 70, 78, 83, 89
Alexander II. (Russischer Zar) 291, 659
Alexander IV. (Papst) 220, 659
Alkibiades 176, 659f.
Althoff, Friedrich 4
Althorp, John Charles 655, 660
Ammon, Otto 41, 312, 660, 748
Amonn, Alfred 19
Antonin von Florenz 200, 203, 660
Aristoteles 176, 178, 202, 238, 660, 748
Arkwright, Sir Richard 380, 660
Arnsperger, Ludwig 9
Aschrott, Paul Felix 328, 748
Aufseß, Otto Frhr. von und zu 393, 748
- Badeni, Kasimir Felix Graf von 641, 660
Baltimore, George Calvert Lord 274, 661
Bamberger, Ludwig 417, 661
Barnard, Sir John 543, 661
Barth, Theodor 440, 748f.
Bastiat, Frédéric 289, 661
Baumgarten, Hermann 4
Baumgarten, Otto 55
Bebel, August 69, 90, 652
Behr-Behrendorff, Carl Graf von 415, 417, 661
Belcredi, Egbert Graf 56, 634, 661
Belcredi, Richard Graf 414, 661
Bennigsen, Rudolf von 445f., 661f.
Bentham, Jeremy 38, 309
Berlepsch, Hans Frhr. von 623, 662
Bernhardin von Siena 200, 662
- Bessemer, Henry 54, 443, 662, 697
Bethusy-Huc, Eduard Georg Graf von 415, 662
Biesenbach, Friedhelm 6
Bismarck, Otto Fürst von 20, 53–55, 416, 420, 427, 445–447, 459, 487, 662
Blaine, James 452, 662f.
Blanckenburg, Moritz von 415, 663
Boese, Franz 19, 25
Böhm, Franz 8
Bojanowski, Victor von 593, 644, 749
Bontoux, Paul Eugène 543, 663
Borchardt, Knut 3, 6, 12, 14, 27, 64–67, 528
Boretius, Alfred 185, 663, 749
Borgh, Richard van der 58, 99, 101, 495, 496, 497f., 500f., 560, 563f., 565, 749
Böthlingk, Arthur 24
Brentano, Lujo 12, 19, 22, 25, 39, 54, 56, 81, 266, 456, 593, 644, 648, 749
Bright, John 385, 663
Bruck, Karl Ludwig Frhr. von 409, 663
Bruck, Robert 106, 135
Bücher, Karl 25, 32, 35f., 41f., 98, 135, 158, 547, 603, 749f.
Bueck, Henry Axel 444, 488, 663
Burger, Erwin 81
- Calhoun, John Caldwell 373, 421, 663f.
Call, Friedrich von 579, 635, 750
Calvin, Johannes 50, 241, 664
Campanella, Tommaso 49f., 201, 238, 664, 750
Camphausen, Otto von 416, 664
Cancrin, Georg Graf von 420, 664
Canning, George 383, 664
Caprivi, Leo von 53f.
Carey, Henry Charles 421f., 433, 664, 750
Carey, Matthew 421, 665

- Carl II. → Karl II.
 Carlyle, Thomas 41, 325, 665
 Casimir-Périer, Auguste 441, 665
 Cavour, Camillo Benso Graf von 407, 665
 Chamberlain, Joseph 486, 665
 Chapelier → Le Chapelier, Isaac René Guy
 Charles II. → Karl II.
 Chevalier, Michel 404, 665f.
 Child, Sir Josiah 247, 666, 750
 Christians, Wilhelm 560, 563, 566, 750
 Cleveland, Stephen G. 452, 666
 Clugny, Jean Etienne de 596, 666
 Cobden, Richard 94, 384–386, 387f., 404f., 485f., 666, 702
 Cohn, Gustav 16, 58, 97f., 497,
 Colbert, Jean Baptiste 52, 136, 249, 252, 259f., 265, 391, 582, 595, 611, 666
 Conrad, Johannes 10f., 45, 97f.
 Conze, Friedrich 195
 Cromwell, Oliver 52, 136, 248, 262, 510, 666
 Crüger, Hans 59, 89, 100, 560, 568, 569, 750

 Darwin, Charles 44
 De Bow, J.D.B. 373
 Deininger, Jürgen 3
 Delbrück, Hans 90, 96
 Delbrück, Rudolph von 420, 446, 667
 Delius, Hans 651
 Devers, Auguste 110, 401, 448, 750
 Dilcher, Gerhard 93
 Dilke, Charles 483, 667, 750
 Dilthey, Wilhelm 31
 Dingley, Nelson Jr. 455, 464f., 667, 709f.
 Diokletian 92, 165, 183, 185, 667
 Disraeli, Benjamin 404, 667
 Domitian 180, 667
 Duckwitz, Arnold 431, 668
 Dühring, Eugen 422, 668, 750
 Dümmler, Ferdinand 170, 751
 Dunraven, Thomas Lord 353, 668
 Duns Scotus, Johannes 200, 202, 668
 Durham → Lambton, John George (Earl of Durham)

 Eduard IV. (König von England) 245, 668

 Eheberg, Karl Theodor von 97, 389, 396, 751
 Ehrenberg, Richard 49, 90, 207, 210f., 212, 529, 531, 543, 545, 546, 549, 751
 Eichhorn, Johann Albert Friedrich 395, 668
 Eisermann, Gottfried 1f., 9, 26
 Elisabeth I. (Königin von England) 136, 244, 248, 260, 263, 291, 581, 594, 596, 668
 Elizabeth I. → Elisabeth I.
 Elster, Ludwig 10, 45, 328, 332, 344, 751
 Emminghaus, Arwed 393, 572, 751
 Endemann, Wilhelm 200, 751
 Engel, Eduard 499, 668, 751
 Endt, G.S. 401, 762
 Epikur 38, 280, 669
 Erlei, Mathias 3

 Fahlbeck, Pontus 401, 751
 Farnam, Henry W. 593, 751
 Fawcett, Henry 386, 669, 752
 Feilding, William 353, 669
 Ferraris, Carlo F. 505, 752
 Festenberg-Packisch, Hermann von 389, 393, 401, 752
 Franckenstein, Georg Arbogast von und zu 446, 669, 701f.
 Franz I. (König von Frankreich) 264, 669
 Franz I. (von Österreich) 631f., 669
 Frey, Emil 402, 752
 Frey, Friedrich 638, 752
 Friedrich II., der Staufer 218f., 367, 669
 Friedrich II., der Große (König von Preußen) 61, 136, 265f., 270, 333, 393, 506, 512, 595, 669
 Friedrich Wilhelm I. (König von Preußen) 258, 266, 344, 669
 Friese, Karl Ferdinand 518, 669f.
 Froude, James Anthony 353, 670
 Fuchs, Carl Johannes 11f., 25, 54, 93, 101, 378, 382, 385, 387, 401, 439, 440, 456, 481f., 555, 752
 Fugger, Jakob 210, 670
 Funk, Franz Xaver 200, 203, 752

 Garbe, Robert 625, 752
 Garrison, William L. 373, 670
 Gassendi, Pierre 281, 670
 Gierke, Otto 587, 593, 753
 Gladstone, William Ewart 383, 403, 405, 670

- Glaeser, Johannes 27, 29, 39f.
 Glagau, Otto 565, 753
 Goldschmidt, Levin 3–6, 10, 65, 92f.,
 102, 546, 560, 753
 Goldschmidt, Richard B. 81
 Gorges, Irmela 21
 Gothein, Eberhard 49f., 238, 753
 Gournay, Vincent de 386
 Gracchus (Gaius Sempronius Gracchus)
 180f., 670
 Gracchus (Tiberius Sempronius
 Gracchus) 180, 670f.
 Gregor XVI. (Papst) 370, 671
 Grotius 245, 281f., 671, 753
 Grünberg, Carl 370, 753
 Gwinner, Arthur 402, 753
- Hales, John 247
 Hammacher, Friedrich 417, 671
 Hampke, Thilo 625, 753
 Hannibal 180, 671, 718
 Hardenberg, Karl August Fürst von 68,
 585, 671
 Hasbach, Wilhelm 16, 284, 285, 287, 754
 Hasse, Ernst 5, 55, 360, 754
 Haushofer, Max jr. 625, 754
 Hausrath, Adolf 79
 Hehl, Rudolph A. 342, 347, 754
 Heilmann, Martin 2, 9, 17, 60, 88, 96f., 99
 Heinrich III. (König von Frankreich)
 595, 671
 Heinrich IV. (König von Frankreich)
 264, 671
 Heinrich VI. (König von England) 245,
 671
 Heinrich VII. (König von England) 245,
 247f., 254, 259, 274, 671
 Heinrich VIII. (König von England) 259,
 509, 672
 Held, Adolf 53, 378, 379, 581, 754
 Hennis, Wilhelm 2, 26, 30, 34, 42f., 65
 Henry III. → Heinrich III.
 Hentschel, Volker 8f., 17, 19, 26, 78
 Hergenhahn, Theodor 560, 566, 754
 Herkner, Heinrich 11, 22, 24f., 55, 644,
 754
 Herzog von York → Jakob II.
 Heuß, Alfred 3
 Heyd, Wilhelm 198, 754
 Heyking, Edmund Frhr. von 245, 247, 754
 Hildebrand, Bruno 44
- Hintze, Otto 266, 764
 Hitze, Franz 625, 633, 672, 755
 Hobbes, Thomas 281, 672
 Hofmeyr, Jan Hendrik 484f., 672
 Huskisson, William 383, 672
- Innozenz III. (Papst) 202, 672
 Innozenz IV. (Papst) 202, 672
- Jacob I. → Jakob I.
 Jacobson, Bjarne 34
 Jacobson, Ed. 540, 755
 Jackson, Andrew 520, 672f.
 Jaffé, Else → Richthofen, Else von
 Jakob I. (König von England) 581, 673
 Jakob II. (König von England) 274, 673
 Janssen, Hauke 2, 19, 36
 Jaspers, Karl 30
 Jefferson, Thomas 371, 673
 Johann I. → Johann II.
 Johann II. (König von Frankreich) 595,
 673
 Jones-Loyd, Samuel Baron Overstone
 516, 673
 Justi, Johann Heinrich Gottlob 37, 40,
 45, 271f., 328, 332, 673, 755
- Kaesler, Dirk 3f., 6, 30
 Kamm, Max 50
 Kampschulte, Franz Wilhelm 50, 242
 Kanitz(-Podangen), Hans Wilhelm
 Alexander Graf von 487, 489, 673
 Kant, Immanuel 283, 673
 Kardorff(-Wabnitz), Wilhelm von,
 Wilhelm von 444, 622, 674, 755
 Karl der Große 92, 159, 165, 185, 216,
 573, 674
 Karl Martell 185f., 674
 Karl I. (König von England) 509, 674
 Karl II. (König von England) 257, 263,
 274, 510, 581, 674
 Karl V. (Kaiser d. Hl. Röm. Reiches)
 210, 212, 674
 Karl VI. 266, 674
 Karl IX. (König von Frankreich) 595, 674
 Katharina II., die Große 266, 674
 Kaube, Jürgen 25
 Kirsch, Ludwig 16
 Kleinwächter, Friedrich 99, 571, 755
 Kleon 168, 674
 Knapp, Georg Friedrich 5, 19, 25

- Knies, Karl *1 f.*, 19, 21, 26, 32, 35, 42, 63, 97
 Kollmann, Paul 71, 603, 755
 Krech, Johannes 328, 755
 Krüger, Dieter 6, 23, 25, 41, 71
 Krumeich, Gerd 8
- Lachmann, Ludwig 3
 Lamarck, Jean-Baptiste 44
 Lambton, John George (Earl of Durham) 348, 477, 674, 751
 Lange, Friedrich Albert 34
 Las Casas, Bartholomé de 47, 226f., 238, 369, 674f.
 Lasker, Eduard 417, 445, 446, 675
 Lassalle, Ferdinand 59, 89, 560, 568, 675
 Laurier, Sir Wilfrid 455, 479, 675
 Laves, Theodor 100, 378, 384, 755
 Law, John 506, 516, 525, 543, 675
 Le Chapelier, Isaac René Guy 645, 675
 Lehr, Julius 424, 425, 432, 498, 755f.
 Lenger, Friedrich 39, 48
 Leo X. (Papst) 210, 675
 Leonhardt, Gustav Ritter von 505, 756
 Leopold II. (Deutscher Kaiser) 262, 676
 Lepsius, M. Rainer 8, 28
 Leser, Emanuel 65, 386, 756
 Levasseur, Émile 593, 756
 Levy von Halle, Ernst 47, 342, 371, 372f., 551, 756
 Lexis, Wilhelm *10 f.*, 61, 64, 70, 102, 378, 389, 391, 401, 404, 424, 425, 431, 495, 500, 505, 512, 523, 571, 603, 756f.
 Liechtenstein, Aloys Prinz von und zu 633, 641, 676
 Liefmann, Robert 13, 27, 59f., 82, 87, 560
 Lincoln, Abraham 373, 676
 Lindenlaub, Dieter 25
 List, Friedrich *31 f.*, 34, 42, 57, 296, 389, 394, 396–398, 421f., 433–436, 496, 676, 757
 Locke, John 281–283, 285, 676
 Loening, Edgar 10, 644, 757
 Lohren, Arnold 622, 625, 757
 Lotz, Walther 12, 22, 25, 54, 389, 401f., 412, 415–417, 439, 440, 444f., 447, 456, 537, 757
 Louis XIV. → Ludwig XIV.
 Louis XV. → Ludwig XV.
 Ludwig XI. (König von Frankreich) 595, 676
 Ludwig XIV. (König von Frankreich) 332, 676f.
 Ludwig XV. (König von Frankreich) 506, 677
 Lueger, Karl 641, 677
 Luther, Martin 236, 281, 677
 Lykurg 176, 677
 Lysandros 176, 677
- Maaßen, Karl Georg 395, 677
 Mago I. 174, 677
 Mahaim, Ernest 401, 757f.
 Malß, Carl 310
 Malthus, Thomas Robert 45, 289, 306f., 322, 328, 329, 333, 677, 758
 Maltzahn, Helmuth Frhr. von 446, 677
 Mandeville, Bernard 283–285, 678
 Mann, Thomas 67
 Marc Aurel 474, 678
 Mardellat, Patrick 3, 26
 Maresch, Rudolf 638, 752
 Maria Theresia (Erzherzogin von Österreich) 136, 258, 266, 270, 596, 631, 678
 Marius (Gaius Marius) 180, 678
 Marquardt, Joachim 178, 758
 Marx, Karl *47 f.*, 70, 291, 308, 323, 678, 758
 Mataja, Victor 100, 644, 758
 Matlekovits, Alexander von 440, 758
 Maximilian I. (Römischer Kaiser) 210, 678
 Mayo-Smith, Richmond 100, 341f., 347, 362f., 402, 758
 McKinley, William 452, 464, 479, 678f., 727
 Meaux, Marie Camille Alfred Graf von 442, 679
 Meitzen, August 3, 10
 Méline, Jules 448, 461, 679
 Menger, Carl 24, 26
 Metternich, Klemens Wenzel Lothar von 596, 679
 Meyer, Eduard 92, 165, 170, 172, 758
 Meyer, Georg 356, 579, 617, 624, 759
 Meyer, Rudolf 634, 679
 Michaelis, Otto 420, 446, 679
 Mill, John Stuart 38
 Miquel, Johannes von 489, 617, 618, 679
 Mirabeau, Victor de 332, 386, 543, 680

- Mirbach-Soquitten, Julius Graf von 444, 680
 Mohl, Robert von 15
 Mommsen, Theodor 178, 759
 Mommsen, Wolfgang J. 1–4, 9, 11, 13, 26f., 29f., 32f., 35, 48, 52, 60, 78, 81, 97, 102
 Morley, John 385
 Morrill, Justin Smith 421, 680, 728
 Mosle, Alexander Georg 431, 680, 759
 Müller, Adam 42
 Müller, Hans-Peter 28
 Müller(-Fürer), Theodor 541, 680
 Mun, Thomas 246, 680, 759
 Münstermann, Oscar 456, 469, 759
- Napoleon I. 392, 596, 680
 Napoleon III. 290, 292, 391, 403, 404, 405, 427, 496, 501, 613, 645, 647, 680
 Nasse, Erwin 19, 61, 63, 505, 759
 Nau, Heino Heinrich 29–31, 40
 Naudé, Wilhelm 49, 165, 193, 194, 207, 218, 263, 378, 759f.
 Naumann, Friedrich 55, 65, 69, 652
 Nebenius, Karl Friedrich 394, 680f.
 Newton, Isaac 284, 681
 Niendorf, Marc Anton 444, 681
 Nietzsche, Friedrich 34
 Norkus, Zenonas 3
- Oechelhäuser, Wilhelm 440, 760
 Offenbacher, Martin 106, 135
 Oldenberg, Karl 6, 25, 54, 56f., 72, 90, 455, 491, 760
 Ollivier, Émile 647, 681
 Oncken, August 456, 760
 Oncken, Wilhelm 170, 760
 Oppenheim, Heinrich Bernhard 22
 Osten, Max von der 644, 647, 760
 Overstone, Lord → Jones-Loyd, Samuel Baron Overstone
- Parnell, Charles Stewart 352, 681
 Peel, Sir Robert sen. 655, 681
 Peel, Sir Robert jun. 290f., 334, 383–386, 403, 505, 514, 516, 525, 655, 681
 Peez, Alexander 402, 760
 Penn, William 274, 681
 Periander 92, 165, 172, 682
 Perikles 176f., 682
 Perrot, Franz 499, 565, 682, 760f.
- Perry, Matthew 470
 Peter I., der Große (Kaiser von Rußland) 266, 269, 682
 Peukert, Helge 3
 Philipp II. (König von Spanien) 212, 682
 Philippovich, Eugen von 6, 11, 16, 18, 40, 45, 57f., 68, 97f., 355, 505, 511f., 519f., 761
 Pitt, William, der Jüngere 333, 682
 Platon 34, 176, 178, 201, 238, 330, 682, 761
 Pöhlmann, Robert 170, 761
 Polk, James Knox 421, 682
 Poschinger, Heinrich von 439, 440, 446, 761
 Pouyer-Quertier, Augustin 441, 448, 682
 Pribram, Karl 29
 Priddat, Birger 17, 37
 Prince-Smith, John 386, 411, 412, 683, 761
 Prinz Rupert → Ruprecht von der Pfalz
- Quesnay, François 37, 283, 285, 683
- Radkau, Joachim 5f., 8, 12f., 30, 34, 48
 Raleigh, Sir Walter 254, 256, 274, 683
 Ranke, Leopold 27f.
 Rathgen, Karl 11, 341, 345, 347, 354, 455f., 465, 545, 546, 547, 761f.
 Rau, Karl Heinrich 7, 16–18, 26f., 40, 45, 57, 77, 97f.
 Rehm, Hermann 328, 342, 762
 Réus, Henry 401, 762
 Reuter, Fritz 335
 Rhodes, Cecil John 486, 683
 Ricardo, David 94, 289, 387f., 683f.
 Ricardo, John Lewis 388
 Richard II. (König von England) 247, 684
 Richter, Eugen 417, 684
 Richter, Otto 68, 85, 644, 762
 Richthofen, Elisabeth von 13, 81, 493
 Richthofen, Ferdinand von 455, 465, 762
 Rickert, Heinrich 8, 74, 81
 Rieter, Heinz 24, 29
 Ring, Victor 531, 551, 762
 Roche, Jules 461, 684
 Rockefeller, John D. 60
 Rodbertus(-Jagetzow), Johann Karl 178, 763
 Rohrscheidt, Kurt von 579, 593, 763

- Roscher, Carl 100, 603, 763
 Roscher, Wilhelm 16, 19, 21, 35, 97f.
 Rosenthal, Eduard 559, 763
 Rousseau, Jean-Jacques 283, 684
 Rudolf II. (Kaiser des Hl. Röm. Reiches) 244
 Ruprecht von der Pfalz 252, 684, 733
- Saint-Elme, Ida 417
 Salin, Edgar 1, 21, 25, 29
 Saling, August 531, 765
 Satorius von Waltershausen, August 342f., 374, 456, 763
 Schanz, Georg 245, 763
 Scharling, William 402, 763
 Scheel, Hans von 15, 17
 Schluchter, Wolfgang 10, 48, 51, 81
 Schmoller, Gustav 2, 5f., 11f., 15, 17, 19–25, 27f., 31f., 40, 53f., 56, 72, 81, 158, 266, 551, 593, 625, 763f.
 Schoenlank, Bruno 571, 764
 Schönberg, Gustav von 10–12, 15, 19f., 22–24, 31, 45, 68f., 98f., 158, 579, 581, 587, 595f., 616, 630, 635, 644, 764
 Schraut, Max 424, 425, 431, 764
 Schulze-Delitzsch, Hermann 59, 89, 560, 568, 684
 Schulze-Gaevernitz, Gerhart von 6, 8, 11, 22, 24f., 41, 56, 69, 71, 73f., 77f., 81, 266, 652, 764f.
 Schumpeter, Joseph A. 1, 25, 29, 386
 Schwarzenberg, Felix Fürst zu 409, 684
 Seligman, Edwin R. A. 93, 402, 758
 Senior, Nassau William 289, 684
 Sering, Max 90, 342, 361, 390, 765
 Shaftesbury, Anthony 281 f., 284f., 685
 Shionoya, Yuichi 2
 Siebeck, Paul 10, 29, 50, 81, 84
 Siegfried, Richard 531, 765
 Sieveking, Heinrich 81, 93, 110, 165, 505, 765
 Sigmund, Steffen 28
 Simonsfeld, Henry 549, 765
 Smith, Adam 17f., 28, 94, 284, 286–288, 387, 397, 595, 685, 765
 Smith, Thomas Sir 247
 Solms-Braunfels, Carl Prinz zu 356, 685
 Solon 92, 165, 172, 685
 Sombart, Werner 11f., 19, 23, 25, 38–40, 48, 83, 303, 314, 401, 439, 440, 603, 605, 765
- Sonnenfels, Joseph von 37, 271 f., 328, 332, 685, 765
 Spiethoff, Arthur 25
 Stafford, William 247, 685f., 766
 Stammler, Rudolf 311, 686, 766
 Stein, Heinrich Friedrich Karl vom und zum 68, 585, 686
 Stein, Lorenz von 20
 Steinmann-Bucher, Arnold 571, 766
 Stieda, Wilhelm 11, 100, 603, 614, 617, 620, 625, 644f., 647, 766
 Stolberg-Wernigerode, Graf Udo zu 446, 686
 Stoltze, Friedrich 310
 Streissler, Erich 16, 18
 Ströll, Moritz 451, 505, 766f.
 Strousberg, Bethel Henry 451, 686
 Struck, Emil 65, 67, 99, 531, 767
 Stumm-Halberg, Carl Ferdinand Frhr. von 22, 71, 415, 417, 488, 686
 Sully, Maximilien de 260, 264, 687
 Swedberg, Richard 2f.
 Sydow, Reinhold 537, 767
- Taaffe, Eduard Graf 634, 687
 Tetzl, Johann 210, 687
 Teuteberg, Hans Jürgen 69, 652
 Thadden, Gerhard von 415
 Thiers, Adolphe 441f., 496, 687
 Thomas von Aquin 92, 200, 202, 687
 Thomas, Sidney 54, 443, 687, 743
 Tischert, Georg 456, 459, 767
 Tönnies, Ferdinand 22, 55
 Tribe, Keith 3, 27
 Tuke, James H. 352, 687
 Turgot, Anne Robert Jacques, Baron de l'Aulne 584, 687f.
- Ulrich, Franz 501, 767
- Varnbüler, Friedrich Gottlob Karl Frhr. von 446, 688
 Victoria (Königin von England) 365, 688
 Villiers, Charles Pelham 384f., 688
 Vogelsang, Karl Frhr. von 633, 688, 767
- Waentig, Heinrich 579, 593, 629f., 631, 632–640, 767
 Wagner, Adolph 2, 8, 10, 12, 19, 21–23, 25, 54, 56, 59, 62, 66, 72, 97, 378, 439, 505, 514, 572, 768

- Wakefield, Edward Gibbon 348, 350f., 353, 366, 688f., 768
- Washington, George 371, 689
- Weber, Adolf 20
- Weber, Alfred 6, 10, 24, 30, 97, 102
- Weber, Helene 1, 3f., 6, 12f., 73, 82, 84, 342, 402, 455
- Weber, Marianne 1–6, 8f., 12f., 26, 30, 55, 73, 79, 81f., 84, 87, 96f., 103, 135, 342, 402
- Weber, Max
- , Abriß der universalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Vorlesung 1919/20) 90
 - , Agrarpolitik (Vorlesungen 1895–1900) 7, 12–14, 24, 80, 86, 276, 493, 768
 - , Agrarverhältnisse im Altertum¹ (1897) 10, 92, 165
 - , Allgemeine („theoretische“) Nationalökonomie (Vorlesungen 1894–1898) 7, 9, 12–14, 26, 32, 45, 77–80, 87, 89–94, 96f., 126, 127, 135, 165, 312, 546, 768
 - , Antikritisches zum „Geist“ des Kapitalismus (1910) 48
 - , Antrittsrede → Der Nationalstaat und die Volkswirtschaftspolitik
 - , Arbeiterfrage und Arbeiterbewegung (Vorlesungen 1895–1898) 7, 13, 24, 31, 59, 70f., 80, 83, 85, 87, 89, 560, 610, 768
 - , Der Begriff der Produktivität (Diskussionsbeitrag 1909) 29
 - , Beitrag zur Werturteildiskussion des Vereins für Sozialpolitik (1913) 29f., 34
 - , Beiträge zu den Verhandlungen des provisorischen Börsenausschusses im Reichsamt des Inneren (1896) 79
 - , Die Börse I (1894) 65f., 89f.
 - , Die Börse II (1896) 66f., 541, 557
 - , Börsengesetz (1897) 10, 64f., 89, 529
 - , Börsenwesen (1895) 10, 65f., 68, 89, 343, 528, 531, 559, 768
 - , Börsenwesen und Börsenrecht (Vorlesung, angekündigt 1896/97) 64, 80, 529
 - , Die bürgerliche Entwicklung Deutschlands (Rede 1897) 22f., 25, 56f., 73, 79, 90, 455
 - , Diskussionsbeitrag zum Vortrag von Hans Delbrück (1896) 90, 96
 - , Diskussionsbeiträge zum Vortrag von Karl Oldenberg (1897) 57, 72, 90, 455
 - , Empfiehlt sich die Einführung eines Heimstättenrechtes...? (Gutachten 1897) 41, 90, 342
 - , Die Ergebnisse der deutschen Börsenquete I-IV (1894–1896) 65f., 531, 541, 544, 557, 560, 768
 - , Erklärung gegen die Umsturzvorlage (1895) 22, 73, 90
 - , Erstes Buch. Die begrifflichen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre (1898) 13, 26
 - , Finanzwissenschaft (Vorlesungen 1894–1897) 7, 9, 79, 87, 89, 93, 96f., 99, 101, 165, 495, 497, 768
 - , Freiburger Antrittsrede → Der Nationalstaat und die Volkswirtschaftspolitik
 - , Der Gang der wirtschaftlichen Entwicklung (Vorträge 1897) 36, 42f., 60, 70
 - , Geld-, Bank- und Börsenwesen (Vorlesung 1895/96) 7, 58, 60, 64f., 80f., 529f.
 - , Geld- und Bankwesen (Vorlesung, angekündigt 1898/99) 60, 80, 83f., 126, 127, 768
 - , Zur Geschichte der Handelsgesellschaften im Mittelalter (1889) 3, 89, 92f.
 - , Geschichte der Nationalökonomie (Vorlesung 1896) 79, 89, 91f., 165
 - , Grundriß zu den Vorlesungen über Allgemeine („theoretische“) Nationalökonomie (1898) 13, 94
 - , Habilitationsgutachten Heinrich Sieveking (1897) 93, 165
 - , Die Lage der Landarbeiter im ostelbischen Deutschland (1892) 4f., 21
 - , Die ländliche Arbeitsverfassung (Referat und Diskussionsbeiträge 1893) 5
 - , Die nationalen Grundlagen der Volkswirtschaft (Vortrag 1895) 25
 - , Der Nationalstaat und die Volkswirtschaftspolitik (Antrittsrede 1895) 4–7, 23f., 29f., 33f., 38–40, 42f., 45f., 52, 71, 73, 79, 94f., 98, 303, 312, 319

- , Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis (1904) 28f., 31f., 35, 40
- , Zur Polenfrage (Diskussionsbeitrag 1894) 5, 55
- , Das Polenthum in den deutschen Ostmarken (Vortrag 1897) 5, 55
- , Promotionsgutachten Robert Liefmann (1897) 27
- , Die protestantische Ethik und der „Geist“ des Kapitalismus I (1904) 47f., 51
- , Die protestantische Ethik und der „Geist“ des Kapitalismus II (1905) 47f., 51
- , [Rezension von:] Conze, Friedrich, Kauf nach hanseatischen Quellen (1890) 195
- , Die römische Agrargeschichte in ihrer Bedeutung für das Staats- und Privatrecht (1891) 89, 92, 178, 768
- , Roscher und Knies und die logischen Probleme der historischen Nationalökonomie I (1903) 21
- , Über die Schriftenreihe „Volkswirtschaftliche Abhandlungen“ (1898) 11
- , Die sozialen Gründe des Untergangs der antiken Kultur (1896) 33, 92, 165
- , Stellungnahme zur Flottenumfrage (1897) 52
- , Theoretische Nationalökonomie → Allgemeine („theoretische“) Nationalökonomie
- , Versicherungsrecht (Vorlesung 1892) 572
- , Versicherungsrecht und Versicherungswesen (Vorlesung 1894) 58, 572
- , Wirtschaftsgeschichte → Abriß der universalen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- Weber, Max sen. 1f., 4, 97
- Wedell-Malchow, Friedrich von 446, 689
- Whitney, Eli 371, 689
- Wilberforce, William 370, 689
- Wilbrandt, Robert 21, 28, 36
- Wilhelm II. (deutscher Kaiser) 463
- William III. (von Oranien-Nassau) 262, 510, 689
- Wilson, William L. 464, 689, 746
- Windthorst, Ludwig 417, 689
- Winkel, Harald 2, 21, 29
- Winkler, Heinrich August 20
- Wittschewsky, Valentin 402, 442, 768f.
- Wolff, Christian 37, 271f., 689f.
- Wullenweber, Jürgen 243, 690
- Xenophon 176, 690
- Zaleukos 92, 165, 172, 174, 690
- Zeller, Eduard 170, 769